Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr. 1947-1949

1947

10 (30.5.1947)

Visual Library

DAS NEUE BADEN

ORGAN DER DEMOKRATISCHEN PARTEI SÜD- UND MITTELBADENS

Nr. 10 / 1. Jahrg. LAHR (Schwarzwald), Freitag, 30. Mai 1947 L Preis 20 Pfg.

Amerikanische Wirtschaftshilfe für ganz Europa?

Neuyork. Einem Artikel der „New York Times" zufolge soll die Regierung der Vereinigten Staaten zurzeit die Möglichkeit prüfen, der gesamteuropäischen Wirtschaft durch einen einheitlichen Plan zu helfen. Danach soll in Zukunft nicht mehr den einzelnen Ländern getrennt, die amerikanische Hilfe zuteil werden. Dieser Einheitsplan befindet sich jedoch noch in einem Anfangsstadium.

Massnahmen zur Verhinderung einer Ernährungskrise

Alle Ernährungs- und Landwirtschaftsminister sollen im Juli in Europa zu einer Konferenz zusammenkommen, um Maßnahmen zur Verhinderung einer schweren Ernährungskrise im Frühjahr 1948 zu besprechen, schlug der amerikanische Landwirtschaftsminister in einem Schreiben vor, das auf der Tagung des Internationalen Ernährungsrates für Notzeiten von dem Generalsekretär der Organisation verlesen wurde. Wenn nicht Vorkehrungen getroffen würden, um eine Verschwendung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der diesjährigen Ernte zu verhindern, würden die Ernärungsprobleme im kommenden Jahr bedeutend schwieriger werden als im Jahre 1947.

Die Lage in Italien

Rom. De Gasperi wohnte hier einer Zusammenkunft des leitenden Komitees und der Parlamentsfraktion der christlich-demokratischen Partei bei, die der Besprechung der Lage galt, und in deren Verlauf vermutlich die Richtlinien für die neue Verhandlungsphase festgelegt wurden, in die De Gasperi nach dem Scheitern seines Versuchs zur Bildung eines Kabinetts auf breiter Grundlage nun eintreten wird.

Der Import der bizonalen Zonen

Berlin. Insgesamt 1,5 Millionen Tonnen Nahrungsmittel, Saatgut, Saatkartoffeln und Dünger im Gesamtwert von 163 Millionen Dollar, die zu Lasten der amerikanischen und britischen Steuerzahler gehen, sind in den ersten 4 Monaten dieses Jahres in die britische und die US Zone eingeführt worden, gab hier am Samstag Oberst Hugh B. Hester, der Leiter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft bekannt.

Deutsch-schweizerischer Grenzverkehr

Bern. Die französisch-schweizerische Kommission für die Durchführung des Vertrages vom 3. November 1945 über den deutsch-schweizerischen Grenzverkehr der zwischen der Schweiz und den Behörden der französischen Besatzungszone abgeschlossen wurde, trat in Waldshut zusammen. Die französische Delegation wurde von dem Leiter der Finanzabteilung bei der französischen Militärregierung in Baden-Baden, Auboyneau, geführt, die schweizerische von dem Vizedirektor der Hauptzollverwaltung in Bern, Widmer. Die Kommission prüfte eine Reihe von Grenzfragen. In den meisten Fällen wurden die angestrebten Erleichterungen erzielt. In der Schweiz wird mit Befriedigung festgestellt, daß die französischen Besatzungsbehörden den Bemühungen der schweizer Zollverwaltung um eine Normalisierung des Grenzverkehrs entgegenkommen.

Baldiger Friedensschluß mit Deutschland?

New-York. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, ist in einem an den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses gerichteten Schreiben der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten den Frieden mit Deutschland und Japan so schnell wie möglich unterzeichnen müßten.

Hoover erklärte weiter in seinem Schreiben, daß die Einstellung der Sowjet-Union den wirtschaftlichen Wiederaufbau in der Welt unmöglich mache, und er verlangt die sofortige Eröffnung von Verhandlungen mit Japan. In der Deutschland-Frage empfiehlt der ehemalige Präsident für den Fall des Scheiterns der nächsten Aussenministerkonferenz in London, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien mit ihren entsprechenden Besatzungszonen einen Sonderfrieden schließen.

Bevin wird britische Zone besuchen

Der Minister für die britischen Besatzungszonen in Deutschland und Oesterreich, Lord Pakenham, kündigte bei seinem Deutschlandbesuch eine Erklärung von äußerster Wichtigkeit für die Zukunft „Westdeutschlands" an. Lord Pakenham, der von seinem Wochenendbesuch in der britischen Besatzungszone Deutschlands bereits nach Großbritannien zurückgekehrt ist, wird diese Erklärung voraussichtlich noch vor der Labour-Konferenz in Margate abgeben. Ferner wird er dem Außenminister Ernest Bevin von seinen Besprechungen mit Vertretern der norddeutschen Kohlen-Kontroll-Kommission in Essen über die Ruhrkohlenproduktion berichten. Wie der britische Minister für deutsche Angelegenheiten, Lord Pakenham, weiter auf einer Pressekonferenz erklärte, hofft er, daß Außenminister Bevin im Juni die britische Besatzungszone besuchen und dort in den Großstädten im Verlaufe öffentlicher Kundgebungen zu der deutschen Bevölkerng sprechen wird.

Truman und die „Hemisphären-Solidarität"

Washington. Präsident Truman legte, wie „Das Neue Baden" bereits meldete, dem Kongreß einen Gesetzentwurf vor, der die Ausbildung der Offiziere aller amerikanischen Staaten in den Vereinigten Staaten vorsieht und gleichzeitig die Aufrüstung aller Armeen der westlichen Hemisphäre mit einheitlichem Kriegsmaterial bezweckt. Der Gesetzvorschlag entspricht dem Wunsch der amerikanischen Regierung, der Welt eine geeinte Front aller amerikanischen Völker zu zeigen und eröffnet gleichzeitig die Möglichkeit, auf Grund einer weitangelegten Untersuchung die Wirtschaft aller „demokratischen Länder" Europas und der Welt überhaupt auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die Vorbereitung der wirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen für Europa sowie den Fernen und den Mittleren Osten durch die hierfür eingesetzten Sonderdienststellen wird eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, außerdem kann die Regierung vor dem Jahr 1948 keine wesentlichen Kredite vom Kongreß fordern. Der Präsident bemüht sich daher, diese Frist nutzbringend der „Hemisphären-Solidarität" zuzuwenden. Dies ist die Ansicht berufener Beobachter angesichts des neuen Schrittes Präsident Trumans. Die gleichen Beobachter betonen, daß der vorliegende Gesetzentwurf Kanada von neuem auffordert, an der Vereinheitlichung der Rüstung teilzunehmen. Es ist sowohl der Wunsch der in der Panamerikanischen Union vereinigten lateinamerikanischen Staaten als auch der der amerikanischen Republikaner, Kanada unverzüglich in der Panamerikanischen Union zu sehen. Man glaubt daher für die nächste Zeit zwei weitere Schritte zur Verstärkung dieser Solidarität vorhersagen zu können: 1. Die offizielle Beilegung aller Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Argentinien, 2. Die brasilianische Einladung zu einer Konferenz in Rio mit dem Ziel eines gemeinsamen Verteidigungsabkommens zwischen den 21 amerikanischen Republiken und Kanada, vorausgesetzt, daß Kanada die Einladung annimmt. Die Beobachter befürchten, daß die Bemühungen Trumans um die amerikanische Solidarität Anfeindungen derselben Art hervorrufen werden, wie sie anläßlich des Antrags zur Unterstützung Griechenlands und der Türkei laut geworden sind.

Lebensmittel für franz. Zone aus Argentinien

Buenos Aires. General Delage befindet sich zurzeit als Beauftragter General Königs in Argentinien, um mit der Regierung Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung der französischen Zone zu führen. Anläßlich eines Presseempfangs in den Räumen der französischen Botschaft gab er einige Einzelheiten seines Auftrags bekannt. Als vordringlichste Aufgabe bezeichnete es der General, Garantien für die Lieferung von 100 000 Tonnen Futtergetreide, die bereits im vergangenen November gekauft wurden, zu erreichen. Die Verschiffung dieser Mengen wurde bisher durch das neue Exportprogramm der argentinischen Regierung verzögert. „Frankreich", so führte der General aus, „hat sich die Aufgabe gestellt, die Ernährung von 7½ Millionen Menschen, die in seiner Besatzungszone leben, sicherzustellen. Unglücklicherweise sind die Existenzbedingungen in ganz Europa äußerst schwierig, und der Reisende, der in Buenos Aires an Land geht, hat den Eindruck, daß Argentinien das Ausmaß des Elends, das schwer auf den hungernden Ländern Europas lastet, nicht in Betracht zieht.

Frankreich hat größte Anstrengungen unternommen um den Deutschen seiner Besatzungszone einen normalen Lebensstandard zu geben, aber das wesentliche Problem, das alle anderen überschattet, ist die Sorge um das tägliche Brot. Ich hoffe", unterstrich er schließlich, „daß Argentinien, das so oft Beweise seiner Großherzigkeit lieferte, die Erfüllung dieser Aufgabe im Dienst der Menschlichkeit erleichtern wird."

Die Lage in Japan

Washington. In seinem Wochenbericht über die Lage in Japan erklärte General Mac Arthur, daß das japanische Hauptwirtschaftsproblem das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern bildet. Besonders schwer sei es, den Einfluß der Kommunisten, die Betätigungsfreiheit forderten, auf diesem Gebiete richtig einzuschätzen.

Polnisch-jugoslawischer Handelsvertrag

Warschau. In Warschau wurde ein polnisch-jugoslawischer Handelsvertrag unterzeichnet. Der Vertrag läuft auf die Dauer von 5 Jahren. Ein Warenaustausch in Höhe von insgesamt 215 Millionen Dollar ist vorgesehen. Außerdem wurde ein Abkommen unterzeichnet, in dem eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern vorgesehen ist, vor allem hinsichtlich einer gegenseitigen Unterstützung bei der Lösung von beide Länder betreffenden technischen Problemen.

Amerik. Militärmission in Griechenland

Athen. Unter dem Befehl des Obersten Charles Lehner traf ein Teil der amerikanischen Militärmission in Athen ein. Die Mission wird den Bedarf der griechischen Armee an Kriegsmaterial und Lebensmitteln einer Prüfung unterziehen.

„Freie Wirtschaft in Frankreich vorläufig unmöglich"

Perigueux. Ministerpräsident Ramadier wohnte in Begleitung der Minister Yvon Delbos und Robert Lacoste einem Heimatfest in Perigueux bei. Nach Niederlegung eines Kranzes am Totenmal begab sich der Ministerpräsident zum Rathaus. Der Präsident der Handelskammer forderte in seiner Begrüßung den Ministerpräsidenten auf, die Rückkehr zum System der freien Wirtschaft zu beschleunigen. In seiner Antwort betonte Ramadier die Unmöglichkeit, überall zum Vorkriegssystem zurückzukehren. Noch sei Frankreichs Produktion geringer und mit höherem Kostenaufwand verbunden als die der Staaten, die den Krieg nicht im eigenen Land kennenlernten. Ramadier unterstrich dabei die Anstrengungen, denen Frankreich sich unterziehen muß, um den Produktionsstand von 1938 wieder zu erreichen und fuhr fort: „Man sagt, daß die Freiheit der Wirtschaft und des Handels notwendig sei. Hüten wir uns indessen, auf Lehren zu bestehen, die Ausdruck der Vergangenheit, doch nicht der Zukunft sind." Nach Erwähnung der straffen Organisierung und Zentralisierung der Wirtschaft der Vereinigten Staaten, „deren Brutalität nicht verfehlen konnte, lebhaften Protest hervorzurufen", versicherte Paul Ramadier: „Die unbeschränkte wirtschaftliche Freiheit würde uns unfehlbar in eine doppelte Katastrophe stürzen. In eine Katastrophe der Warenverteilung und in eine Katastrophe unseres Währungssystems, dessen Lage ohnehin schwierig genug ist." Der Präsident schloß seinen Aufruf: „Unterwerfen wir uns im Interesse des allgemeinen Wohls einer strikten Disziplin und arbeiten wir! Alles hängt von unserem guten Willen ab!" Anschließend begab sich M. Ramadier zum Flugplatz Cognac, um im Sonderflugzeug nach Paris zurückzukehren.

Viet-Nam bietet Waffenstillstand an

Saigon. Der vietnamiensische Rundfunk verbreitete die Nachricht, die vietnamiensische Regierung habe durch Vermittlung des französischen Oberkommissars die französische Regierung um Waffenstillstand gebeten, um so eine friedliche Lösung des gegenwärtigen Streites herbeizuführen. Ein Vertreter soll im Auftrag der französischen Militärbehörden fünf Bedingungen gestellt haben, u. a. wurde die Ablieferung sämtlicher Waffen an die französische Armee gefordert. Außerdem verlangten die Militärbehörden völlige Bewegungsfreiheit in allen Gebieten Vietnams. Radio Vietnam zufolge, soll Ho Chi Minh diese Bedingungen als unannehmbar abgelehnt haben.

Die evgl. Kirchenwahlen

Nachstehenden Beitrag, der im Hinblick auf die bevorstehenden evangelischen Kirchenwahlen in Baden von besonderem Interesse sein dürfte, stellen wir zur Diskussion. D. Red.

Die Gewaltherrschaft Hitlers hat für die evangelischen Kirchen Deutschlands zu weittragenden und letzten Endes verhängnisvollen Folgen geführt. Die Sucht, in Deutschland auch eine Einheitskirche zu schaffen, erzwang schon bald nach der Machtergreifung einen Zusammenschluß der bis dahin selbständig nebeneinander bestehenden evangelischen Landeskirchen zur „Deutschen evangelischen Kirche", an deren Spitze der sattsam bekannte „Reichsbischof" Ludwig Müller gestellt wurde. Im Innern führte die Auseinandersetzung der Hitler ergebenen und nach und nach auch im Kirchenglauben abirrenden Richtung der „Deutschen Christen" mit der den überlieferten Glauben wahrenden „Bekennenden Kirche" zu schweren Erschütterungen. Mit dem Zusammenbruch des Hitlerregimes und dem Verbot der deutschchristlichen Organisation durch die alliierte Besatzungsmacht entschied sich der Kirchenkampf zu Gunsten der Bekennenden Kirche. Auch die Evangelisch-protestantische Kirche Badens ist in diese Wirren hineingezogen worden. Durch das Ausscheiden der deutschchristlichen Mitglieder der Landessynode und des Oberkirchenrats wurden diese beiden obersten Instanzen der Kirche unvollständig und konnten von der am Ruder gebliebenen Richtung der Bekennenden Kirche neugebildet werden. Ein Vorgang, der allerdings kirchenrechtlich als fragwürdig bezeichnet werden muß. Richtig wäre die Berufung einer neuen Landessynode aufgrund der Kirchenverfassung von 1919 gewesen und die Ernennung eines neuen Oberkirchenrats durch diese Synode. Allein die Abhaltung von Kirchenwahlen scheiterte 1945 an der fehlenden Zustimmung der Besatzungsmacht. Dieses Hindernis ist mit der Zulassung von politischen Wahlen in der französischen Zone in Wegfall gekommen. Im Laufe dieses Jahres werden auch für die Bildung der kirchlichen Körperschaften: Landeskirche, Kirchengemeinderat, Bezirkssynoden und Landessynode Wahlen stattfinden. Zu diesen hat die derzeitige „vorläufige" Landessynode eine Wahlordnung herausgegeben. Sie hat sich darin, was wiederum kirchenrechtlich fragwürdig sein dürfte, nicht auf den Boden der Kirchenverfassung von 1919 gestellt, sondern eine Reihe von nicht unwesentlichen Neuerungen getroffen, die richtigerweise einer neuen Verfassungsregelung vorbehalten bleiben mußten. So die Abschaffung des neben dem Kirchengemeinderat bestehenden Kirchengemeindeausschusses, die Ersetzung der Verhältniswahl durch die Einzelpersonenwahl, der direkten Wahl der Landessynode durch indirekte Wahl durch die Bezirkssynoden, die Einführung eines an die historischen Bekenntnisse und die theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen vom Jahr 1934 sich bindenden Ältestengelübdes.

•

Wie die beiden staatlichen Gebilde des Landes Baden neue Wahlordnungen erhalten haben, so hat nun auch die evangelische Landeskirche Badens zu den bevorstehenden Kirchenwahlen eine neue Wahlordnung bekommen. Mit Rücksicht darauf, daß die Organe, welche diese Wahlordnungen hervorbrachten, dabei von grundsätzlich verschiedenen Auffassungen ausgingen und die Wahlvorschriften dementsprechend voneinander abweichen, ist es angezeigt, die Unterschiede der Öffentlichkeit durch Hinweis auf die Besonderheiten der kirchlichen Wahlordnung näher zu bringen. Bei den staatlichen Wahlen wird davon ausgegangen, daß derjenige, der bestimmte Voraussetzungen an Alter, Wohnort, Aufenthaltszeit usw. erfüllt, wahlberechtigt ist und gewählt werden kann. Die mündigen im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Volksgenossen wählen also ihre Vertreter, so daß man von einer wirklichen Volkswahl sprechen kann. Die Wahlordnung der evangelischen Kirche sieht zwar ähnliche Voraussetzungen vor, knüpft aber an das Wahlrecht und die Wählbarkeit weitere Bedingungen. Demzufolge hat der kirchliche Wähler vor der Eintragung in die Wählerliste schriftlich eine genau vorgeschriebene glaubensmäßige Versicherung abzugeben. Die Eintragung ist von einer persönlichen Anmeldung des Wählers abhängig gemacht. Die Aufforderung zu dieser Anmeldung erfolgt an zwei Sonntagen in den Gottesdiensten; eine Bekanntmachung in den Tageszeitungen ist nicht vorgesehen. Wer also an diesen beiden Gottesdiensten zufällig nicht teilnimmt und von der Aufforderung somit nichts erfährt, kann an der Wahl nicht teilnehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nach der Aufstellung der Wählerliste ergeht mit ihrer Auflegung auf demselben Wege die Aufforderung an die Kirchengemeinde, Vorschläge zur Wahl der Ältesten binnen einer bestimmten Frist einzureichen. Diese Wahlvorschläge müssen entsprechend der Seelenzahl der Kirchengemeinde von mindestens 20 oder 30 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Ein Gemeindewahlausschuß, der vom Bezirkswahlausschuß bestellt wird, prüft die Wahlvorschläge und stellt sie auf einer Liste zusammen. Als Ältester darf nur gewählt werden, wer sich schriftlich bereit erklärt, ein näher gefaßtes Ältestengelübde abzugeben, in dem die Ausübung des Ältestenamtes nach den landeskirchlichen Bekenntnissen und der theologischen Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen (vom Jahre 1934, — D. Red.) gelobt wird.

Die kirchliche Wahlordnung lehnt die Verhältnis- und Listenwahl ab und erkennt nur die reine Mehrheitswahl an. Auch eine starke Minderheit in der evangelischen Kirche findet also keine Vertretung in ihr, obgleich hinter dieser Minderheit eine Mehrheit der zufälligen Nichtwähler und Kirchensteuerzahler stehen kann. Die Mitglieder der Bezirkssynoden werden von den Ältesten und Pfarrern sämtlicher Pfarrgemeinden des Bezirks gewählt. Die Landessynode schließlich besteht aus 39 von den Bezirkssynoden zu wählenden Abgeordneten, von denen ein Drittel Pfarrer sein müssen, und 10 vom Landesbischof berufenen Abgeordneten. Aus dem Gesagten ergibt sich also, daß nach dieser neuen kirchlichen Wahlordnung das Wahlrecht aller Kirchensteuerzahler durch die an das Bekenntnis sich bindenden Gemeindeglieder ersetzt ist. Ob das evangelische Kirchenvolk diese Einschränkung ertragen wird und die evangelische Kirche, in der bisher eine bekenntnisgebundene und eine freiere Richtung nebeneinander Raum hatten, sich nicht selbst damit Schaden zufügt, bleibt dahingestellt.

— A. —

Ansichtskarten zugelassen

Berlin. Der Versand von Ansichtskarten und von Geschäftsbriefen, die geschäftliche Abschlüsse betreffen, in das Ausland wurde mit Wirkung vom 15. Juni 1947 auf Grund eines Viermächte-Abkommens genehmigt, teilte die Nachrichtenabteilung der amerikanischen Militärregierung für Deutschland mit. Der geschäftliche Briefwechsel zwischen deutschen Personen, sowie Firmen und dem Ausland, mit Ausnahme von Spanien und Japan, muß sich an die von dem alliierten Kontrollrat erlassenen Gesetze und Richtlinien halten. Durch deutsche Geschäftsabschlüsse entstehende Auslandsguthaben müssen dem Export-Importkonto der betreffenden Militärregierung gutgeschrieben werden. Jeder Briefwechsel, der sich auf deutsche Guthaben im Ausland bezieht, ist Deutschen prinzipiell verboten. Die Ansichtskarten dürfen in ihrer Aufmachung keine faschistischen oder gegen die Alliierten gerichteten Tendenzen aufweisen.

Unruhen in Indien

New Delhi. Ernste Unruhen sind im Fürstentum Indora in Zentralindien ausgebrochen. Die Polizei des Maharadschah schritt gegen eine Volksbewegung zur Erlangung demokratischer Freiheiten ein. Im Verlauf der letzten Demonstrationen wurden über 80 Personen schwer verletzt. Unter den 125 Festgenommenen befindet sich eine große Anzahl Kommunisten. Gleichzeitig wurden die Geschäftsräume der Kommunistischen Partei durchsucht.

Die militärische und politische Lage in China

Nanking. Der Bürgerkrieg in China lebt zur Zeit mit einer Heftigkeit auf, wie sie seit 1927 nicht mehr bekannt war, als Tschang Kai Schek praktisch zum ersten Mal den Bruch mit den Kommunisten herbeigeführt hatte. Die Zentralregierung und die „Roten" haben stets nur vorübergehende und recht zweifelhafte Waffenstillstände eingehalten, die immer wieder von mehr oder weniger ernsten Konflikten unterbrochen wurden. Als dann im Jahre 1937 General Tschang Kai Schek mit den Kommunisten ein Bündnis schloß, war dieses einzig und allein durch den gemeinsamen Haß gegen den japanischen Eindringling zusammengekittet. Es sollte sich jedoch bald erweisen, daß dieser Bindestoff recht brüchig war. Ab 1941 nahmen die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Kuomingtang und den Kommunisten immer schärfere Formen an. Um gegenüber den Alliierten das Gesicht zu wahren, und um diese leichter zu Hilfeleistungen bewegen zu können, wurden die Gegensätze zwar nach außen hin noch verheimlicht, der Konflikt nahm jedoch zu und trat schließlich auch nach außen hin deutlich in Erscheinung. In diplomatischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang festgestellt, es dürfe nicht vergessen werden, daß seit Jahrhunderten ein traditioneller Gegensatz zwischen Nord- und Südchina besteht. Dieser Gegensatz war schon zu Zeiten des chinesischen Reiches deutlich. Als der Kommunismus unter sowjetrussischem Einfluß an Stärke gewann, trat er erneut auf und erfaßte weite Gebiete, so vor allem die Provinz Schansi. Die Ideologie der linksorientierten Kreise prallte auf die konservative Auffassung der Kuomingtang, die von jeher eine Zitadelle des chinesischen Kapitalismus bildet. Wie Südena-AEP Sonderbericht weiter meldet, führten die Kommunisten in der Provinz Schansi tiefgreifende soziale Reformen durch. Sie verteilten den Landbesitz und garantierten jedem Bauer das Eigentumsrecht. Im ganzen gesehen handelte es sich hierbei um eine nicht orthodoxe kommunistische Bodenreform, die mit der sowjetischen in keinem Zusammenhang stand. Die Zentralregierung indes setzte sich von vornherein in Gegensatz zu diesem „neuen China". Sie unterstand dem vorherrschenden Einfluß der Kuomintang, der mitunter halbdiktatorische Form annahm. An diesem Regime hielt die Zentralregierung nicht nur weiterhin fest, sondern sie intensivierte sogar noch die Konzentrierung der Gewalten, die Tschang Kai Schek im Kriege gegen Japan durchgesetzt hatte. Dem derzeitigen amerikanischen Staatssekretär Marshall gebührt ein großer und entscheidender Anteil am Zustandekommen des Vertrags vom 10. Februar 1946, aufgrund dessen Bestimmungen im Prinzip alle Truppen dem Oberbefehl der Kuomingtang unterstellt wurden unter ausdrücklichem Vorbehalt der Möglichkeit einer späteren Fusion, und in dem die Kommunisten sich damit einverstanden erklärten, die Eisenbahnlinien freizugeben. Dieses Abkommen wurde praktisch jedoch niemals eingehalten. Die chinesische Zentralregierung ist nämlich finanziell und wirtschaftlich zusammengebrochen, so daß Washington ihr große Kredite gewähren müßte, für die jedoch in der Zukunft keinerlei Garantie besteht. Der Zustand einer Art halben Waffenstillstandes zwischen den beiden chinesischen Parteien brach zu Sommeranfang 1946 endgültig in sich zusammen, als die Kuomingtang versuchte, die Lage zu ihren Gunsten entscheidend zu ändern und die Kommunisten unter ihre Führung zu bringen. Diese jedoch erklärten sich nicht damit einverstanden, in die Regierung einzutreten, es sei denn, daß ihnen alle Waffen und Ausrüstung belassen würde. Daraufhin entschloß sich die Zentralregierung vor ungefähr 2 Monaten zu einer großen Offensive, der auch zunächst Erfolge beschieden waren, und in deren Verlauf schon bald die kommunistische Hauptstadt Yenan genommen wurde. Jetzt aber scheint sich die Lage von Grund auf zu ändern. Die Kommunisten haben nicht nur weit wichtigere Gebiete als Yenan im Süden der Provinz Schansi gewonnen, sie haben vielmehr auch in der Mandschurei einen gefährlichen Gegenangriff ausgelöst. Der Fall der Stadt Schangschun steht unmittelbar bevor. Andererseits häufen sich jedoch immer mehr die Protestkundgebungen gegen den Bürgerkrieg, so vor allem in Schanghai und in Nanking. Die chinesische Bevölkerung ist des Bürgerkriegs überdrüssig. So erscheint es nicht unmöglich, daß die Kuomingtang auf den allgemeinen Wunsch und auf die klar zum Ausdruck kommende Sehnsucht nach Frieden Rücksicht nehmen wird und daß sie nicht zuletzt auch aufgrund der kommunistischen Erfolge sich entschließt, über den Abschluß eines neuen Abkommens zu verhandeln, selbst wenn dieses für sie ebenso unsicher sein sollte wie die vorhergehenden.

Der Kommunismus in Südamerika

Das Kräftespiel, das sich gegenwärtig latent zwischen Ost und West mit globalem Ausmaß entwickelt, spiegelt sich offener, ungeschminkter auf einem abseitigen Schauplatz: in Südamerika. Hier hatten noch während des Krieges fast alle Staaten ihre antisowjetische Haltung betont und innerhalb ihrer Grenzen die mit dem Kommunismus sympathisierenden Bewegungen verboten. Chile, Argentinien und Peru gingen damals scharf gegen alle Strömungen vor, die unter dem Verdacht Moskauer Ursprungs standen. Uruguay brach schon 1936 die Beziehungen zu Rußland ab und ließ sogar unter lebhaftem Protest des Kremls die Sowjetbotschaft in Montevideo polizeilich durchsuchen. Brasilien warf etwa um die gleiche Zeit eine blutige kommunistische Revolte in Rio de Janeiro nieder und schickte deren Anführer Carlos Prestes auf die gefürchtete Fieberinsel Fernando Noronha. Noch 1941 inszenierte die Regierung Vargas auf dem Friedhof Sao Joao Baptista zu Ehren der beim Aufstand gefallen Soldaten eine politische Demonstration, bei der der Justizminister Vasco Leitao da Cunha, angesichts der über der Stadt Rio ragenden Christus Redemptor, „die zyklopische Welle" brandmarkte, die von Moskau aus über die Welt ströme. Kapitalistische Gruppen, die in Südamerika immer vorherrschend waren, beobachteten mit Mißbehagen die Empfänglichkeit der Negermassen sowie der indianischen Urbevölkerung für linkskollektivistische Ideen.

In dieser Situation allgemeiner Abwehr gegen Moskau erfolgte für Südamerika überraschend der deutsche Angriff gegen die Sowjetunion: Rußland wurde dadurch über Nacht zum Bundesgenossen der internationalen Interessengemeinschaft. Der uruguayanische Außenminister Guani erklärte auf einer Pressekonferenz, der Abbruch der Beziehungen zu der UdSSR sei aus Gründen erfolgt, die heute nicht mehr bestünden. Kolumbiens Präsident Lopez trat mit der sowjetischen Botschaft in Washington zwecks Einrichtung einer Vertretung in Bogota in Verbindung. Seinem Beispiel folgte Chiles Staatschef Rios und der venezolanische Außenminister Perez. In Natal im Norden Brasiliens erschien mit der Panair eine Moskauer Militärmission; Carlos Prestes kehrte im Triumph von Fernando Noronha nach Rio zurück. In den parlamentarisch regierten Ländern wie Chile und Uruguay zogen wieder kommunistische Abgeordnete in die Kammern ein. Die Verlagshäuser linksradikaler Zeitungen öffneten ihre Tore, während die bislängst starkvertretene antikommunistische Literatur aus den Buchvitrinen verschwand. Der brasilianische Außenminister Osvaldo Aranha, heute Präsident der UN-Vollversammlung in New York, leitete diplomatische Beziehungen zwischen Rio und Moskau ein.

Die bindenden Elemente dieser äußeren Annäherung fielen mit dem Kriegsende fort; innere Gegensätze traten erneut hervor, begünstigt durch Teuerung und wachsende Not. Wir erfuhren nun in diesen Tagen, daß die kommunistische Bewegung Brasiliens — sie hieß „Alliança Popular Libertadora" — von den Regierungsstellen des Präsidenten Enrico Dutra verboten wurde. In der Bundeshauptstadt und im Staate Alagoas erfolgte sogar die Beschlagnahme von Gewerkschaftsbüros. Trotz steigenden kommunistischen Einflusses in Lateinamerika glaubt man in Rio nach dieser Aktion, die Bildung einer „demokratisch getarnten" illegalen Opposition verhindern zu können. Kolumbien ist dem Beispiel des lusitanischen Anrainers gefolgt: es löste den kommunistisch orientierten Arbeiterverband kurzerhand auf. Wenn man auch ausdrücklich betonte, daß die USA, die sich einer Stellungnahme enthielten, an diesen Maßnahmen unbeteiligt seien, so mag dies stimmen; doch im Sinne Washingtons lagen sie unbedingt. Wohl haben die Vereinigten Staaten aus weltpolitischen Rücksichten gegen die eigenen Kommunisten nichts unternommen — deren zahlenmäßige Bedeutung gegenüber Südamerika auch nicht ins Gewicht fällt —, doch mit Sicherheit kamen die von weniger offizieller Seite erfolgten Gesten dem Weißen Haus nicht ungelegen; zugleich erhielten sie ihren symbolischen Rückhalt durch den um die gleiche Zeit erfolgten Entschluß aller amerikanischen Staaten, demnächst wieder in Rio zu tagen und sich noch enger zusammenzuschließen.

Dr. G. F.

Pan-germanistische Propaganda vor dem Kontrollrat

Berlin. Einige Beispiele pangermanistischer und nationalsozialistischer Propaganda brachte der Chef der polnischen Militärmission in Berlin, Generalmajor Dr. Prawin, dem Alliierten Kontrollrat für Deutschland zur Kenntnis. Der Alliierte Kontrollrat wird in dieser Note unter anderem auf eine im Dezember 1946 in Rheydt (Rheinland) gehaltene Rede von Alfred Hitze aufmerksam gemacht, deren Hauptzweck eine absichtliche Entstellung der Geschichte sei, um nationalsozialistische Gefühle zu erregen. Hitze sei in dieser Rede, die in auffälliger Form der Argumentation Hitlers gleiche, von der Fesstellung ausgegangen, daß ein Krieg nicht möglich gewesen wäre, wenn Polen den Korridor nicht besessen hätte. Die gesamte Weichsel werde von Hitze „der deutsche Schicksalsstrom im Osten" genannt.

Generalmajor Dr. Prawin stellt in seinem Schreiben fest, daß sich die Rede in beleidigender Form gegen Frankreich und die UdSSR wende, und der Verfasser dieser vor der Öffentlichkeit gehaltenen Rede als Verbrecher vor Gericht gestellt werden müsse.

Carepakete werden schwerer

Chicago. Der Vorsitzende des Senatskomitees für Postangelegenheiten, Senator William Langer, erklärte, daß er die Genehmigung für eine Erhöhung des Gewichtes der amerikanischen Carepakete für Deutschland im nächsten Monat erwarte. Zwei Delegierte seines Komitees würden sich in der nächsten Zeit nach Deutschland begeben, um Vorbereitungen für diese Gewichtserhöhungen zu treffen. Das Komitee werde außerdem versuchen, mit den Behörden in Deutschland Vereinbarungen zu treffen, durch die eine Uebersendung von Geldbeträgen von Personen in den Vereinigten Staaten an Verwandte in Deutschland ermöglicht wird.

Bevorstehende Regierungsbildung

In Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf. Der mit dem Versuch einer Regierungsbildung beauftragte stellvertretende Ministerpräsident Karl Arnold konnte die mit allen Parteien geführten Verhandlungen zu einem vorläufigen Abschluß bringen, wie von der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen amtlich mitgeteilt wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tagung der Ornithologen. Die Vogelwarte Radolfzell (früher Vogelwarte Rossitten) hielt in dem nahen Schloß Moeggingen eine vogelkundliche Tagung ab. Unter den Teilnehmern befanden sich auch Wissenschaftler der Vogelkunde aus anderen Zonen.

Der französische Militärgouverneur für Südbaden, Pierre Pène, wurde von dem Direktor der amerikanischen Militärregierung für Württemberg-Baden, Sumner Sewall, im Namen General Lucius D. Clay's, mit der Freiheitsmedaille mit Bronzener Palme ausgezeichnet.

Die Ostseehäfen Wismar, Rostock und Stralsund wurden von der sowjetischen Militärregierung den deutschen Verwaltungsbehörden zurückgegeben.

Deutsche Kriegsgefangene fliehen. Täglich werden etwa 8 geflüchtete deutsche Kriegsgefangene von der schweizer Polizei aufgegriffen, wurde von der schweizerischen-französischen Grenze gemeldet. Die Zahl der monatlich aus Frankreich entfliehenden deutschen Kriegsgefangenen hat sich auf über 600 erhöht.

Marschall Tito 55 Jahre. Marschall Tito feierte seinen 55. Geburtstag. Alle jugoslawischen Zeitungen brachten aus diesem Anlaß große Artikel, in denen der Rolle Tito's als des Führers der Nation im Krieg und auch jetzt bei der Schaffung eines neuen Jugoslawiens ehrend gedacht wird. Marschall Tito wurde zum Ehrenbürger der jugoslawischen Hauptstadt ernannt. Zwei Hauptverkehrsadern Belgrads werden von nun an seinen Namen tragen.

Neue Kohlenvorkommen in Rußland. Wie der sowjetischen Rundfunk meldet, entdeckten sowjetische Geologen in Sibirien in der Nähe des Flusses Irtych ein reiches Steinkohlenvorkommen, das ein Ausmaß von mehr als 250 qkm hat. Die Höhe des Flözes soll durchschnittlich 4 m betragen. Das Vorkommen wird noch diese Jahr erschlossen werden.

Umsturz in Nicaragua. Nachrichten aus der Hauptstadt Nicaraguas, Managua, zufolge, ist Präsident Leonhardo Argüello von der Nationalgarde gestürzt worden. Diese hat sich der Regierungsgewalt bemächtigt. In Managua soll Ruhe und Ordnung herrschen.

PORTRÄT DER WOCHE:

Alcide de Gasperi

Triest, die Hauptstadt der Irredenta und Symbol für Europas tragisches Zerwürfnis, der heute deutlicher als sonst erkenntliche Schnittpunkt zwischen Ost und West ist seine Heimat. Dort leitete er als Jüngling bereits den „Nuovo Trentino": Alcide de Gasperi, der Verfechter eines italienischen Südtirol, dabei ehemaliger k. k. Beamter in Wien und nachmaliger Parteigänger Mateottis gegen die Staatsdoktrin des Rutenbündels. Im Vatikan, der vielen Verfolgten aller Lager Zuflucht gewährte, arbeitete der Dottore und Journalist als päpstlicher Bibliothekar und übernahm als Don Sturzos Nachfolger die Führung der Democrazia Christiana. Nach dem Untergang des Imperiums schlug die Stunde dieses klerikal orientierten Wissenschaftlers: als Außenminister fungierte er in der Regierung Bonomi. Klarheit ist sein Prinzip, Begrenzung seine Staatsweisheit. Zugleich ist er so sehr Italiener und als solcher dem auseinanderstrebenden Parteiwesen übergeordnet, daß nach der Regierungskrise de Nicola wieder auf den bewährten Leiter der Pariser Delegation von 1946 zurückgriff. Bei seiner Menschenkenntnis weiß sich de Gasperi selbst der äußersten Linken gegenüber Achtung zu wahren; die den Tagesmeinungen übergeordnete geistige Position des Gelehrten läßt ihn als den richtigen Mann gerade in einem Land erscheinen, dessen sprichwörtliche Leidenschaftlichkeit die Rückkehr zur demokratischen Lebensform zu einem besonderen Problem macht. Möge Alcide de Gasperi nunmehr jene Einigung erzielen, um die sich Nitti und Orlando vergebens bemühten!

Dr. G. F.

Das neue japanische Parlament

Tokio. Die japanische Rätekammer, die das Erbe des ehemaligen japanischen Oberhauses angetreten hat, wählte den ehemaligen Abgeordneten des Oberhauses, Baron Tsuneo Matsudaira, der dem kaiserlichen Haus als Hofminister angehört, zum Präsidenten. Stellvertretender Präsident wurde der Sozialist Jischiro Matsumoto, der Vorsitzender der sozialistischen Bewegung ist, in der 3 Millionen ehemaliger japanischer „Unberührbarer" zusammengeschlossen sind. Matsumoto selbst entstammt ebenfalls dieser Kaste. Dagegen gelang es dem Abgeordnetenhaus nicht, seinen Präsidenten und seinen Vizepräsidenten zu wählen. Die Ursache für diese Entwicklung ist in der Opposition der liberalen Partei zu suchen. Diese Partei, die konsequent antikommunistisch eingestellt ist, konnte bislang keine Verständigung mit den Sozialisten erzielen, da sie diese verdächtigt, sie würden in ihren Reihen etwa 30 Abgeordnete verbergen, die mit dem Kommunismus sympathisieren. Die liberale Partei lehnt es ab, mit diesem „trojanischen Pferd" eine Koalition einzugehen.

Letzter Funk

Washington. Wallace sah von einer Kandidatur neben Truman zu den Präsidentschaftswahlen ab.

London. Das australische Parlament beschloß, England 20 Mill. Pfd. Sterling zum Geschenk zu machen.

London. B.B.C. meldet aus Indien, daß Lebensmittelknappheit und Unruhen anwachsen.

London. Mackenzie King betonte, daß der Plan einer militärischen Zusammenarbeit zwischen den USA. und den latein-amerikanischen Staaten keine Beeinträchtigung der kanadischen Souveränität bedeute.

London. In Aegypten wurde die Einführung einer dreijährigen Militärdienstzeit erwogen.

Paris. Die Verlegung der Zweizonen-Wirtschaftsämter nach Frankfurt gibt keine Veranlassung zu einem Anschluß der französischen Zone an die beiden anderen Westzonen.

Rom. Alcide de Gasperi wird sein viertes Kabinett auf christlich-demokratischer Grundlage bilden, wobei mit der Uebernahme des Außenministeriums durch Graf Sforza gerechnet wird.

Warschau. In der polnischen Hauptstadt tritt am 15. Juni das panslawische Komitee zusammen.

Frankfurt. In Berlin wurden nach einer Mitteilung der amerikanischen Militärregierung bisher 200 000 Care-Pakete verteilt.

Hamburg. In Düsseldorf wird in diesen Tagen Lord Pakenham erwartet.

Frankfurt. Im Regensburger Arbeitslager wurde Papen von einem Mitgefangenen angegriffen und verletzt, so daß er sich in Lebensgefahr befindet.

Wetterdienst

Der Aufbau hohen Luftdrucks über dem Kontinent und die zur gleichen Zeit festliegende Depression auf dem Atlantik vor den europäischen Küsten hat bei schwachen südlichen bis südöstlichen Winden zur ersten sommerlichen Wärmeperiode dieses Jahres geführt. Die Temperaturen stiegen dabei bis nahe 30 Grad Wärme an. Da zurzeit die Luftdruckgegensätze sich ausgleichen, wird die Neigung zu Wärmegewittern zunehmen, ohne daß es vorerst zu einer durchgreifenden Umgestaltung der Großwetterlage kommt. — Aussichten bis Wochenende: Weiterhin sommerlich warm, morgens meist heiter, doch zunehmende Gewitterneigung in den Nachmittags- und Abendstunden. Tagestemperaturen vielfach über 25 Grad Wärme ansteigend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wode und sein Herr / Erzählung von Hans Frank

Zwischen Ballenstedt und Mägdesprung, mitten im Mönchsholz, kaum zu finden unter dichtem, düsterm Tann, steht — halb verwittert und dennoch ein schreiendes Gedenkzeichen schaurigen Geschehens — ein seltsames Grabmonument. Sechs stumme Steine sind zum Kreis gefügt. Keiner kündet die Namen der Menschen, die darunter, fern geweihter Erde, zur letzten Ruhe gebettet wurden. In der Mitte aber, auf dem siebenten, einem fast mannshohen Stein, steht ein Dutzend Mal der Name eines Hundes. Denn darauf ist zu lesen:

„Wode, welch ein Hauf?
Wode, wirf dich drauf!
Wode, wer hilft heint?
Wode würgt den Feind!
Wode! Wode!
Wode, wutumflammt,
Wode würgt allsammt —
Wode weiß nicht mehr:
Wodes Feind? der Herr??
Wode! Wode!!"

Von dem Ende Wodes, dem Ende ihres Herrn und seiner Feinde, die im Mönchsholz ihr gemeinsames Grab unterm Tann gefunden haben, weiß die Sage Folgendes zu erzählen:

Dreißig Jahre nach dem Dreißigjährigen Kriege ging an einem sturmzerfetzten Novembertage ein Metzger, Vieh zu kaufen, mit seinem Hunde — einer riesigen graugelben Dogge — von Ballenstedt nach Mägdesprung. Der Wirt jener Herberge, in welcher beide zwei Nächte schliefen, hatte ihm beim Morgenbrot geraten: die belebtere Straße über Gernrode zu wählen und den Umweg nicht zu scheuen. Denn im Küchenholz hätten sich, glaubwürdigem Vernehmen nach, Räuber eingenistet. Der Metzger hatte ihn ausgelacht. An seiner Seite ging Wode. Was konnte ihm geschehen?

Wode war der Abgott seines Herrn. Nicht bei Tag, nicht bei Nacht trennte der Metzger sich von seinem Hunde. Wode mußte bei allen Wanderungen durchs Gebirge neben ihm herschreiten. Wode schlief — zu Hause mit dem gleichen Recht wie in den Herbergsstuben — vor seinem Bett. Der Metzger teilte alle Mahlzeiten mit ihm. Wenn er unter dem Aufgetragenen auswählte, so geschah es nicht, um Wode das mindere, sondern um ihr das bessere Stück Fleisch zuzuwenden. Als Wode sich eines Tages einen rostigen Schmiedenagel in den Ballen getreten hatte, die Wunde eiterte und sie eine Woche lang humpelte, blieb der Metzger zu Hause. Allein gehen? Lieber sicheren, lieber großen Gewinn fahren lassen! Die Dogge stand denn auch in allen Fährnissen quer vor ihrem Herrn. So zahm, daß Mädchen — wenn der Metzger es schmunzelnd zuließ! — sich an ihre Rute hängen, Buben, — wenn den Metzger es ihnen kopfnickend erlaubte, — auf ihrem Rücken reiten durften, hätte sie Jeden zerrissen, der die Hände wider ihren Herrn erhob, die Finger nach dem Eigentum ihres Herrn lang machte.

Umwege einschlagen? Vor Räubern fürchten? Der Metzger — mit einem kinderarmdicken Knotenstock in seiner Rechten festen Schrittes fürbaß schreitend — lachte mehrfach vor sich hin. Wode ging an seiner Seite — was konnte ihm geschehen?

Der guten Mutes Dahinwandernde kam denn auch ungefährdet durch das verrufene Küchenholz. Ein paar Mal glaubte der Metzger: zur Rechten, zur Linken des Weges verdächtiges Knacken hinter der Wand der Waldbaumstämme zu hören. Er achtete seiner nicht. Wode schritt neben ihm her. Als der Unbekümmerte später gar — nur den Bruchteil einer Sekunde lang — ein grinsendes Spähergesicht im Gebüsch zu sehen glaubte, wandte er einzig nach seinem Hunde um, der ein wenig zurückgeblieben war, rief: „Wode!" und bedeutete der heranspringenden Dogge, daß sie heute bei ihm zu bleiben habe, nicht einen Schritt vorauslaufen, nicht einen Schritt hinter ihm hertrotten dürfe. Wode begriff. Mehr brauchte es nicht. Denn Begreifen und Gehorchen waren ihr eins.

Im Mönchholz sprangen den Metzger 5 Räuber an. „Wode!" rief der Überfallene. Erst dann drehte er seinen eichenen Knotenstock um und hieb drein.

Es war ein harter Kampf, den Mensch und Tier gegen 5 Mörder ausfechten mußten. Ohne Wode wäre der Metzger, auf dessen geschwollene Geldkatze es die Räuber abgesehen hatten, verloren gewesen. Wode aber deckte die beiden Flanken, deckte den Rücken des Herrn. Und hatte noch Zeit, noch Kraft, noch Geschick, wenn er zu unterliegen drohte, vor ihm helfend zuzuspringen. Wode biß die immer erneut andringenden Räuber in die Beine, die Arme, die Hände. Wode sprang an ihnen hoch, legte die Vorderläufe auf ihre Schultern, als gelte es, wie ein Mensch mit einem Menschen zu ringen. Jedes Abschütteln, jedes Niederbrechen steigerte ihren Eifer. Wode achtete keines Trittes, keines Schlages, keines Stiches. Blut sprang aus den Weichen, der Brust, den Lefzen, — es minderte die Macht ihrer Angriffe nicht. Wode schützte ihren Herrn. Ihre Zähne schlugen ein. Der Knotenstock des Metzgers sauste herab. Nach einer Viertelstunde erbitterten Kampfes um: Tod oder Leben? lagen die fünf Räuber — winselnd, röchelnd, sich krümmend, um Gnade bettelnd, in Stummheit verbissen — am Boden.

Der Metzger hätte mit seinem Hunde ungefährdet des Weges nach Mägdesprung weitergehen können, hätte außer eigenen und vielen Blutstropfen des treuen Tieres nichts auf der Kampfstatt im Mönchholz zurückzulassen brauchen, hätte — in der nächsten Herberge angelangt — erzählen, triumphieren können: „Wode — Wode — —! Was konnte, was kann mir geschehen?!" hätte — —

Aber Wut berauschte ihn, daß er seiner Seele nicht mehr mächtig war. Er hieb wie ein Sinnloser auf die am Boden Liegenden ein. Er konnte seinem Rachedurst selbst so noch nicht Genüge tun. In Einemfort rief er: „Wode! Wode!!", er befahl: „Wode, drauf!", verlangte: „Wode, pack an!", schrie: „Wode, hetz! Wode, in Stücke!, Wode hetz! hetz! hetz!!!"

Und der Hund — von dem Hetzen seines Herrn gepeitscht, von dem Dampf und Ruch des Blutes, wie der Metzger von dem Gifttrank der Wut, berauscht — der Hund riß die Räuber in Stücke. Einen nach dem andern. Alle fünf.

Als der letzte Mörder unter den Zähnen des bluttriefenden Tieres verendet war, wollte der Metzger Wode zum Dank streicheln. Aber der Hund biß seinen Herrn in die Hand. „Wode!" rief der Metzger gebieterisch. Der Hund sprang an seinem Herrn hoch. Das hatte er, um ihn zu liebkosen, manches Mal getan. Nun aber fletschte er die Zähne. „Wode!" Der Hund hörte den Herrn nicht mehr. Er rang mit ihm. Schlug ihm die menschenblutbesudelten Zähne ins Fleisch. „Wode! Wode!!" Der Metzger, noch erschöpft von dem Gefecht mit den Mördern, mußte den Kampf ums Leben mit seinem Hunde aufnehmen. Alle Kraft des Leibes und der Seele rief er zuhauf. Er drängte ihn von sich ab, schlug ihn. Er stieß ihn zurück, hieb mit dem Knotenstock auf ihn ein. Er bat, bettelte, beschwor, befahl — er schalt, schrie: „Wode! Wode!!, Wode!!" Vergeblich.

Der Tolle wollte seinen Tod.

Eine Viertelstunde lang kämpfte der Herr mit seinem Hunde. Das Tier war mächtiger als der Mensch. Schließlich wankte der Metzger. Fiel. Der Sieger zerbiß dem Besiegten die Kehle. Und riß auch ihn, den Räubern gleich, in Stücke. Dann setzte Wode sich inmitten der sechs Leichen auf. Hob den blutbefleckten Kopf. Und heulte. Heulte Tag und Nacht. Heulte jämmerlich. Heulte nach ihrem Herrn.

Erst drei Tage hernach fand man die heulende Dogge. Da sie jeden ihr Nahenden zerrissen hätte, sandte man ihrem nichtbegreifenden Herzen aus der Ferne die erbarmende Kugel. Man trug die Leichen seitab in den Tann. Bestattete die sechs Menschen unterschiedslos in einem Kreise. Setzte ihnen namenlose Steine. Dem Hund grub man in des Kreises Mitte das Grab, errichtete über ihm den größten, den fast mannshohen Stein und meißelte jene hilflosen Verse hinein, in denen Bewunderung und Anklage, Rühmen und Schauder, Verehrung und Abscheu sich untrennbar mischen, jene Verse, die enden:

„Wode, weiß nicht mehr:
Wodes Feind? der Herr??
Wode! Wode!!"

Der Dichter, der sein Werk verbrannte

Der Fall Rimbaud unter neuem Aspekt — Überraschender Fund in Abessinien

> Manchmal würde ich keine große Schwierigkeit machen, ihn als den größten Poeten zu verehren, der jemals gelebt hat.
>
> Jacques Rivière

1854 wird Arthur Rimbaud in Charleville geboren. Er ist ein wohlerzogenes Kind und ein hervorragender Schüler des heimatlichen collège. Mit 15 Jahren erringt er im concours académique den Preis mit seinen lateinischen Versen. Seine Lehrer sind stolz auf ihn. Nichts scheint dagegen zu sprechen, daß er eine glänzende Laufbahn vor sich haben wird. Plötzlich aber wird er ungebärdig. Er fährt wiederholt unerlaubt nach Paris. Mit seinen ersten Gedichten setzt dieser Gymnasiast die literarischen cercles der Weltstadt in Erstaunen. Paul Verlaine (auf den er unbeabsichtigt einen fatalen Einfluß ausüben sollte) führt ihn bei den großen Schriftstellern ein, de Banville, Gautier, Mallarmé. Man ist verblüfft und begeistert. Victor Hugo nennt ihn Shakespeare l'enfant. 1873 erscheint in Buchform „Une saison en Enfer" („Zeitabschnitt in der Hölle"). Und nun geschieht das, was man in Frankreich den cas Rimbaud (den Fall Rimbaud) nennt: sofort nach Erscheinen der „Saison en Enfer" verbrennt der Dichter die ganze Auflage. Er, das Genie, entsagt der Literatur. Noch keine zwanzig Jahre alt, bricht er von neuem aus. Ein unstetes Wanderleben beginnt. Rimbaud durchquert Europa. Er versucht sich in allen Berufen. Schließlich wird er Aufkäufer im Orient. Dem Negus von Abessinien liefert er Gewehre. Eine Geschwulst am Knie zwingt ihn, sich in Paris ein Bein amputieren zu lassen. Auf seinen Krücken wieder unterwegs, kommt er bis Marseille und stirbt, 37jährig, am 10. November 1891 in einem Spital. In Charleville wird er beigesetzt. Später errichtet man ihm dort ein Denkmal.

*

Noch ungewöhnlicher als sein eigenes Schicksal ist vielleicht das seines Werkes. Lange Zeit gelten die Dichtungen Rimbauds einfach als erster Auftakt der symbolistischen Richtung; vor etwa 20 Jahren jedoch beruft sich die junge Dichtung Frankreichs auf sie. Die „Illuminations" (Erleuchtungen) vor allem, nachträglich und erstmalig 1886 durch Verlaine veröffentlicht, haben einen großen und weitreichenden Einfluß bis hin zu den extremsten Expressionisten ausgeübt. Paul Claudel erklärte gelegentlich, daß er durch sie Konvertit geworden sei.

Rimbaud ist eine eruptive Natur. Wie ein Vulkan wirft er Schmutz und Unrat um sich, doch über allem lodert hell die reine Flamme: der Geist. Seine Dichtungen sind Manifestationen, denen man, ähnlich der großen Musik, mit einfacher Logik nicht beikommen kann, die aber in blitzartigen Erleuchtungen Visionen von nachhaltigem Einfluß hervorrufen. Dabei ist er vielleicht der Dichter, der am wenigsten daran dachte, für andere zu schreiben. Sein Leben ist Revolte, doch nicht im sozialen, sondern im metaphysischen Sinne. Wie „von einem andern Stern gefallen" steht er, unbewußt und unschuldig, beziehungslos dem Treiben dieser Welt gegenüber, hoffnungslos fremd den Empfindungen und Gewohnheiten der Umwelt, den Problemen seiner Zeitgenossen. Unduldsamkeit und Unbehagen, das ihn zu ersticken droht, treiben ihn zur dichterischen Aussage. Lediglich, um sich zu retten, schreibt er, greift er zu diesem ihm gemäßen Mittel. Wie er alle Konventionen haßt und mißachtet, so auch die überkommenen Regeln der poésie — indem er sich zu befreien trachtet, befreit er, ungewollt, auch die Dichtung von althergebrachten Formen. Une saison en Enfer (Eine Saison in der Hölle), das ist für Rimbaud gleichbedeutend mit leben müssen hier unten auf dieser Erde. Er wehrt sich, er versucht, sich zu behaupten. In dem Augenblick, da er zu ersticken meint, erscheint ihm visionär die Lösung. Die „Saison en Enfer" ist ihm zum Heil ausgeschlagen. Es liegt ihm nichts daran, daß sie von anderen gelesen wird. Es genügt ihm, sie geschrieben zu haben, denn diese seine Dichtung hat ihm gegeben, was er unbewußt suchte. Also verbrennt er das gedruckte Werk. Was soll ihm noch Literatur?

*

Andere behaupten Rimbaud hätte auf die Literatur verzichtet und wäre zum homme d'action geworden, um nach Abenteuern und Gold zu jagen. Er hat sich nie bereichert. Der Negus Menelik hat ihn um seinen Gewinn betrogen. Er war der Zivilisation überdrüssig. Ihr Getriebe, ihre scheinbar so wichtigen Probleme sind ihm fremd und absurd. Ähnlich dem Maler Gauguin trieb es ihn fort zur Ursprünglichkeit und in die Ferne.

Vor ein paar Tagen nun ging durch die Weltpresse eine Notiz: englische Soldaten hätten in Abessinien 40 000 Verse Rimbauds gefunden und das Manuskript nach London gebracht. Werden wir ein köstliches literarisches Erbe antreten? Hat der Dichter des „Trunkenen Schiffes" doch nicht der Literatur entsagt? Wird man eine neue Formel für den Fall Rimbaud suchen müssen?

H. Huguenin

Musik und Theater in Baden-Baden

Die Frankfurter Altistin Erna Stoll sang mit sorgfältig durchgebildeter Gesangskultur Lieder von Schubert, Brahms und drei Zeitgenossen: dem Schweizer Othmar Schoeck, dem Schwaben Hermann Reutter und dem Mainfranken Armin Knab, dessen sechs Mombertlieder den stimmungsvollen Abend würdig abschlossen. Außerordentlich einfühlsam und nuanciert begleitete am Flügel Maria Bergmann, den Hörern des Südwestfunks in bester Erinnerung. Auch die vier Rückertlieder von Hermann Reutter erwiesen sich als gutgewählte Proben des Liedschaffens unserer Zeit, für dessen stilvolle Wiedergabe beiden Künstlerinnen gedankt sei.

Im Kleinen Theater gastierten die Villinger mit Molières „Geizigem" und fanden freundlichen Beifall. Die neue, recht brauchbare Übersetzung stellt allerdings einen szenischen Prolog voran, der wohl modischen Gepflogenheiten unserer Zeitbühne entgegenkommt, aber vor klassischen Bühnenwerken entbehrlich sein dürfte. Molière selbst sitzt schreibend und dichtend inmitten seiner Schauspieler am Tisch, Rücken gegen das Publikum. Dies Gastspiel bot interessante Vergleichspunkte zu der „Don Carlos"-Aufführung des Baden-Badener Ensembles mit Claus Clausen als Gast, der den tyrannischen Philipp II. in Maske und Gebärde zwar etwas zu alt gab, aber durch wirklich überragende Leistung der Neuinszenierung eine Höhe sicherte, die alle mitwirkenden Kräfte zur Hergabe ihres Besten inspirierte. Karl Peter Biltz führte mit Umsicht Regie und sicherte ein vorbildliches Zusammenspiel. Alfons Hoeckmann als Don Carlos, Jäger als Posa und Anneliese Roßmann als Elisabeth hielten in der gefährlichen Nähe des berühmten Gastes tapfer stand. Molières „Gelehrte Frauen" erlebten in der flüssigen Regie Willy Grübs zahlreiche Wiederholungen, wie auch „Meine Nichte Susanne" (von Hans Adler) mit Margot Pfeiffer in der Regie des nun nach Berlin berufenen Arthur Maria Rabenalt, dessen kurze Intendantenmonate jedenfalls voller neuer regietechnischer Anregungen waren.

Friedrich Baser.

Zum Tode Wilhelm Pinders

Mit Wilhelm Pinder, der in Berlin achtundsechzigjährig gestorben ist, ging ein Künder jener künstlerischen Werte dahin, die kurz zuvor teilweise dem Kriege zum Opfer fielen. Die weltgewandte, noble Haltung dieses bekanntesten deutschen Kunsthistorikers und Ordinarius für Kunstwissenschaft an der Berliner Universität wurde weit über die Grenzen seiner Sprache hinaus geschätzt; viele Studierende des Auslandes haben den überlegenen, faszinierenden Vortrag Pinders noch vor 33 im stets dichtgefüllten Auditorium Maximum der Münchener Universität in jenen öffentlichen Kollegstunden mitangehört, die zu den belangvollsten Ereignissen der damals gewiß nicht armen Münchener Winterprogramme zählten. Nicht nur als akademischer Lehrer brachte er neue, anregende Impulse in seine Wissenschaft: seine Werke, etwa über die gotischen Plastiker oder über die Probleme der Dürerzeit, atmen den gleichen Geist einer nie ermüdenden Kunstbesessenheit bei objektivem, distanziertem Darstellungsvermögen. Er hat eine ganze Generation von Kunstwissenschaftlern nach seiner Art des Sehens erzogen — viele seiner Schüler leiteten Museen — und unvergeßlich lebt in der Erinnerung derer, die ihn hören durften, seine kunsthistorische Methodik: unter anderem seine Analyse der Nazarener, die Entdeckung romantischer Elemente bei den Landschaftern der Vordürerezeit oder sein inniges Verhältnis zu den reichen Gaben der Volkskunst, zumal der Hinterglasmalerei. Dr. G. F.

Karl Heinrich Waggerl:

„Kunst ist, was man nicht kann"

Es ist für mich immer aufregend, wenn Malerbesuch zu mir kommt. Malersleute haben von Natur etwas Draufgängerisches an sich, etwas Unverkennbares, sie sind Maler in allem, was sie tun, so wie Ärzte sind. Sie tragen ja auch ihren besonderen Geruch an sich, die einen nach Lysol, die anderen nach Leinöl. Wir Bücherschreiber sind viel schwerfälliger, gewissermaßen hinterhältiger, die Wiederkäuer unter den Künstlern.

Im Augenblick ist das Haus verwandelt und zur Werkstatt geworden. Keilrahmen lehnen in allen Ecken, Mappen liegen auf den Stühlen, Bilder werden mit Reißnägeln an die Wand geheftet, oder es tritt ein Hausgenosse im dunklen Gang auf eine Farbtube und trägt die Spuren seines Wandels arglos durch die Stuben. Der Hausfrau zuliebe nehme ich in so einem Fall den Gast untern Arm und sage etwa: „Lieber Freund und Meister, es ist Malwetter, wir wollen uns die Gegend betrachten."

Ich habe mich ja zuweilen mit Pinsel und Farbe versucht, darum glaube ich zu wissen, worauf es ankommt, was malenswert ist und was nicht. Es gibt da wundervolle alte Häuser in unserem Dorf, die sind schön wetterbraun und windschief, und Geranien quellen aus allen ihren Fenstern, als seien sie bis zum Dach damit angefüllt. Aber nein, alte Häuser mag der Meister nicht malen, und Geranien noch weniger, die seien ihm zu rot, sagt er. Erst vor dem Armenhaus bleibt er stehen und fängt an den Kopf schief zu halten und wägend durch die Brille zu blinzeln.

Wahrhaftig, hier vor diesem Ungeheuer an Scheußlichkeit, diesem getünchten Ziegelklotz mit dem grauen Blechdach darüber, pflanzt er seine Staffelei auf und ist wirklich willens, einen neuen Bogen Papier zu verschwenden. Vielleicht, denke ich, hat er mittags zuviel Wein getrunken, ich kenne das. Aber schon ist der Meister im Zug, er nimmt das Maß am Himmel und stößt den Pinsel in die Farbnäpfe, und der oft erlebte Zauber beginnt.

Nichts ist leichter, als ein Armenhaus zu malen. Wunderbar steht das silbergraue Dach gegen den braungewölbten Himmel, ein rötlicher Schein fliegt über das kalkige Gemäuer, ganz richtig ist das alles ja nicht, denn der Himmel ist weiß, und die Mauern sind schlechthin grau, aber es ist dennoch wahr, in einem anderen, besseren Sinne wahr.

Es sieht verblüffend einfach aus, wie er es treibt, beinahe spielerisch. Form und Farbe fließen ihm wie zufällig aus der Hand, als könnten sie ebenso gut auch anders verteilt sein. Die häßliche Telegraphenstange mitten im Garten, denke ich, die wird er natürlich unterschlagen. Aber nein, er malt sie hin, mit zwei kühnen Strichen. Oben fließt ihm Wasser hinein, schadet nichts, ohne dieses Mißgeschick wäre das Ganze nur halb so schön. In Wahrheit ist dies gar kein Mißgeschick, sondern es wirkt eine geheime Ordnung in dem scheinbar absichtslosen Tun des Meisters.

Manchmal habe ich mich verlocken lassen, auch einen Versuch zu wagen. Mein Geschick reicht gerade hin, die äußere Gestalt der Dinge ungefähr nachzumalen. Allein es zeigt sich immer wieder, daß es darauf gar nicht ankommt. Es gelingt mir nie, das Ganze des Bildes so zusammenzuschließen, daß es die Wesenszüge des Dargestellten zeigt. Wie der Meister, offenbar unbewußt und unberechnet, den Umriß eines Baumes, den Farbton einer Fläche hinsetzt, so sind sie auch endgültig und unabänderlich notwendig für den Einklang des Bildes, das er malt. Nein, ich schlage meine Mappe bald wieder zu und räche mich, indem ich den Meister auf das Glatteis der Theorie führe. Ob es eigentlich Kunst an sich gäbe, frage ich arglistig, eine Kunst, die um ihrer selbst willen da wäre? Der Meister meint, es scheine ihm manchmal so zu sein, weil er so wenig Bilder verkaufen könne. Aber das sind Ausflüchte. Ich sehe, daß ich ihm die Sache genauer erklären muß. Die Kunst, sage ich, erschöpfe sich doch nicht in der Hervorbringung des Kunstwerkes. Es sei doch wohl so, daß der Sinn der Kunst in einer Wechselbeziehung dreier Wesenheiten liegen müsse, in einer Beziehung zwischen dem Schaffenden, dem Werk und dem, für den das Werk geschaffen wurde. Keins dieser drei Wesen sei entbehrlich. Darum könnten wir zum Beispiel nie ein zufälliges Naturgebilde als Kunstwerk ansprechen, eben weil eine Voraussetzung fehle, die erkennbare Herkunft aus dem schöpferischen menschlichen Geist. Und ebensowenig sei ein Kunstgebilde als Kunstwerk zu werten, wenn es nicht erlaube, die andere Beziehung, die zum Aufnehmenden herzustellen.

Möglich, meint der Meister. Er wisse das nicht, er sei bloß Maler. Was Kunst sei, habe seiner Meinung nach Nestroy am besten gesagt.

Kunst ist, was man nicht kann, sagt Nestroy. Denn wenn man's kann, ist's keine Kunst mehr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lahrer Rundschau

„Der Wirt von Nelenburg“

In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Vorabdruck der demnächst im Verlag Waldemar Heldt, Hamburg, erscheinenden Erzählung von G. Faber „Der Wirt von Nelenburg“, die vor der Szenerie Breughelscher Landschaft das Leben des Gastwirts, Bauern und Malers Pieter Elst entwickelt und einen reizvollen Kontrast zwischen saftiger Lebensfülle und idealistischem Streben bietet. Wir glauben, unsern Lesern mit der kleinen, die menschliche Unzulänglichkeit humorvoll berührenden Arbeit eine Freude zu bereiten.

Kreisstadt Lahr

Neue Fernsprechbücher. Die neu erschienenen amtlichen Fernsprechbücher für den Oberpostdirektions-Bezirk Freiburg (Breisgau) können am **3. Juni gegen Rückgabe der alten Bücher**, Vorzeigen der Kennkarte und Erstattung der Selbstkosten von 2 Reichsmark am Schalter 6 abgeholt werden. Die auswärtigen Fernsprechteilnehmer erhalten die Bücher durch ihre zuständige Poststelle.

Kreisversammlung. Am Montag, den 2. Juni findet um 2 Uhr nachmittags im Landratsamt (3. Stock) eine öffentliche Kreisversammlung statt.

Kaufmannsgehilfenprüfung. In der Handelsschule Lahr findet am Freitag, den 30. Mai die Prüfung von Lehr- und Anlehrlingen der verschiedenen kaufmännischen Berufe statt. Die Prüfung beginnt um 8.30 Uhr mit einer Ansprache des Geschäftsführers der Industrie- und Handelskammer Mittelbaden, Dr. Lais.

Der lustige Abend „Der Babbe vun Mannem“ war für den Veranstalter ein großer Erfolg und für alle Besucher zweifellos ein vollbefriedigender Genuß an sprühendem Humor, den Staatsschauspieler Karl Mehner in pointenreichen Witzen mit unübertrefflicher Mimik zu vermitteln wußte. Der in neuartiger Gestaltung dargebotene heitere Abend brachte auch dem Freund von Gesang und Tanz einige Kostproben erlesener Kunst, so daß im vollbesetzten Schwarzwald-Theater der verdient gespendete Beifall kein Ende nehmen wollte. Ausführlicher Bericht folgt.

Varieté-Abend der Music-Hall. „Musik — Tanz — Jazz —“ versprach das Programm der Varieté-Veranstaltung am Pfingstmontag. Die Bereitwilligkeit des Publikums, auch mittelmäßige Darbietungen freundlich aufzunehmen, verhalf dem Abend zu einem gewissen Erfolg. Da war zunächst Ruth Mey, eine junge Tänzerin, mit einigen anspruchslosen Tanzbewegungen in hübschen Kostümen. Walter Frank, der Baß des Südwestfunks, verfügte über eine schöne, gepflegte Stimme. Er sang Arien aus „Faust“ und „Barbier von Sevilla“ — eine Auswahl, die an einem Kabarett zumindest erstaunt. Die „Smolanoras“, ein exzentrisches Tänzerpaar, amüsierten durch eine kleine, sehr exakt getanzte Zirkusszene; als „Hahn und Henne“ ernteten sie stürmischen Beifall. Die weitaus beste Leistung des Abends bot der Steptänzer Harry Bobb. Hier war keine Bemühung zu spüren, jede Bewegung war von einer staunenswerten Leichtigkeit, gekonnt und überlegt in der Wirkung. Fast hätte ich vergessen, Lucia Kalnina zu erwähnen. „Oublie-Moi“ hieß ihr erstes Chanson, — vergiß mich! — Es wäre nicht sonderlich schwergefallen. Aber sie kam wieder im Laufe des Abends und sang mit kleiner Stimme einige wohlbekannte deutsche Filmlieder. Das Jazz-Orchester unter der Leitung des Pianisten Georgi Konstantinoff begleitete diskret alle Darbietungen und erfreute durch rhythmisch sauber gespielte amerikanische Tanzmusik.

ro

Gesangskonzert in der Stadthalle

Der Männergesangverein Dinglingen, dessen Chor seit einigen Monaten unter der Leitung von Musiklehrer Heinr. Wöhrlin (Hugsweier) steht, wartet am kommenden Sonntag — nachmittag 16 Uhr beginnend — mit der Veranstaltung eines großen Frühjahrskonzerts auf. Als Solist wurde der bestens bekannte Bariton Fritz Krehl (Kork) gewonnen. Im ersten Teil des Programms, das sehr vielversprechend gestaltet ist, kommen Lieder von Schubert und Schumann zum Vortrag, so daß auch dem kunstverständigen Sangesfreund ein gehaltvoller Genuß geboten wird. Der zweite Teil ist unserem Volkslied vorbehalten. Diesem Frühjahrskonzert schließt sich ab 19 Uhr ein öffentliches Tanzvergnügen an.

Standesamtsnachrichten der Stadt Lahr

Geburten:

21. Mai 1947: Herbert Ernst, V. Ernst Karl Friedrich, Kartonnager in Lahr. 23. Mai: Monika Renate, V. Friedrich Adolf Fank, Kaufmann in Lahr. Gunter Friedrich, V. Heinrich August Karl Thiemann, kaufm. Angestellter in Lahr. 24. Mai: Franz Josef, V. Wilhelm Haas, Landwirt in Oberweier. Ilse Dorothea, V. Josef Wilhelm, Kraftfahrer in Sulz. Ida Barbara, V. Xaver Pius Dettling, Steinmetz in Lahr. Vera Roswitha, V. Karl Augustin Schmid, Hilfsarbeiter in Oberweier. 27. Mai: Gisela Margareta, V. Hermann Helmut Ziegler, Friseur in Lahr.

Eheschließungen:

21. Mai 1947: Paul Artur Pfütze, Kupferschmied, wohnhaft in Lahr, und Elsa Magdalena Rapp, wohnhaft in Stuttgart-Zuffenhausen. 24. Mai: Josef Herrmann, Mechaniker, wohnhaft in Seelbach, und Lore Anna Rothinger, Verkäuferin, wohnhaft in Lahr. 24. Mai: Gustav Josef Hans Bermeitinger, Polizeiwachtmeister, wohnhaft in Lahr, und Lilli Gerda Liselotte Hauber geborene Heitzmann, wohnhaft in Lahr.

Sterbefälle

22. Mai 1947: Christian Gottlieb Wacker, Lahr-Dinglingen, 77 Jahre. 23. Mai: Maria Luise Ruthardt geb. Rieber, Lahr, 80 Jahre. Brigitte Juliane Fischer, Lahr, 7 Tage. 26. Mai: Sylvia Karin Ida Fredeke, Lahr, 15 Jahre. 26. Mai: Vallentin Friedrich, Müllerknecht, Schuttern, 79 Jahre. 27. Mai: Marie Reinbold, Rentnerin, Lahr-Dinglingen, 83 Jahre.

Die Kreisgemeinden berichten

Sulz. Wie alljährlich fand auch dieses Jahr die Volkswallfahrt nach dem Brudertal statt. Zahlreiche Pilger nahmen daran teil. Die Predigt hielt Hochw. Herr Pfarrer Daus von Sulz. — Aus Kriegsgefangenschaft kehrten zurück Karl Althauser im Weilerfeld u. Richard Haller. — Den Bund fürs Leben schloß Alfons Isele mit Frl. Elisabeth Queiser.

Seelbach. Im Alter von erst 25 Jahren starb dieser Tage die in der Litschentalstraße 26 wohnhafte Irma Faißt. — Im 78. Lebensjahre starb am 22. Mai die in der Lützelhardstraße 9 wohnhafte Frau Wilhelmine Krämer Witwe geb. Ott. — Der katholische Kirchenchor brachte unter Stabführung von Theodor Simon zur Feier des Pfingstfestes die Messe von Filke in G zur Aufführung, desgleichen die Uraufführung des Psalm 150, komponiert von dem hier gebürtigen Musikdirektor Theodor Munz. Außerdem wirkten das von Hauptlehrer Trilling geleitete Streichorchester und eine Gruppe Blasmusiker mit. Hildegard Simon begleitete an der Orgel. Der Chor wie auch alle anderen genannten Kräfte zeigten ein beachtenswertes gesangliches und musikalisches Können, was dankbar anerkannt werden muß und wesentlich zur kirchlich-festtäglichen Stimmung beitrug. — Über die Pfingstfeiertage gastierte hier ein Vergnügungspark mit Karussell, Schiffsschaukel sowie Sport- und Wurfhalle, der eine rege Anziehungskraft ausübte. Ungeachtet dessen verlockte das schöne Pfingstwetter ein Großteil der Erwachsenen zu einem Spaziergang hinaus in die grünende Natur

Dörlinbach. An den Pfingstfeiertagen fanden in unserer Gemeinde keine besonderen Veranstaltungen statt. Jung und alt hat die sonnigen Tage zumeist zu Wanderungen und Spaziergängen ausgenützt. Das Gasthaus „zum Kreuz“ auf der Höhe, wo eine Abteilung unserer Musikkapelle am Pfingstmontag konzertierte, war ein beliebtes Wanderziel.

Ettenheim. Die Kraftwagenlinie Ettenheim—Lahr kann ab sofort wieder ohne Berechtigungsschein benützt werden. — Franz Enderle und Frau feierten am letzten Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit — Das Schwimmbad hat seine Pforten geöffnet. Zivilpersonen dürfen es Sonn- und Werktags ganztägig benutzen.

Ettenheimweiler. Unter Leitung des Kirchenchors wurde bei Ettenheimweiler ein Feldkreuz eingeweiht.

Feierstunde in der Albert-Ludwigs-Universität

Freiburg. Die Albert-Ludwigs-Universität hatte kürzlich zu ihrer traditionellen akademischen Feier eingeladen. Rektor Professor von Dietze konnte zu dieser Feierstunde, die in der Vorhalle der Universität stattfand, eine Anzahl hoher Vertreter der Militärregierung aus Freiburg und Baden-Baden, an ihrer Spitze Herrn Gouverneur Pène, begrüßen und damit zugleich den Dank an die Militärregierung verbinden für die großzügige Hilfe, die sie der Universität Freiburg angedeihen läßt. Daneben hatten sich mit dem Präsidenten des Staatssekretariats Wohleb ein Teil der Mitglieder der vorläufigen badischen Regierung, die Würdenträger der Katholischen, Protestantischen und Altkatholischen Kirche sowie der Vertreter der Israelitischen Gemeinde in Südbaden, ferner Vertreter der Stadt Freiburg sowie befreundeter Universitäten eingefunden, denen ebenfalls der Willkommensgruß des Rektors galt. Besonders herzliche Begrüßungsworte widmete Prof. von Dietze dem Vertreter der Universität Basel und dem Vertreter der Vereinigung der Quäker, denen er zugleich den Dank der Universität für die ihr gewährte Hilfe aussprach. Die außerordentliche Anteilnahme an dieser akademischen Feier durch die Bevölkerung, so stellte der Rektor schließlich fest, beweise aufs Neue die enge Verbundenheit zwischen Freiburgs Bürgern mit der Universität und ihren Studenten. Der Rektor des Jahres 1946, Prof. Dr. Allgaier, gab sodann einen Rückblick über sein Rektoratsjahr; knüpfte an jene erste Besprechung der Ordinarien am 24. April 1945 an, in der die ersten Schritte zur Wiederherrstellung der Ordnung der Universität nach innen und außen beraten wurden. Zunächst galt es, so führte Prof. Dr. Allgaier aus, das Universitätsgebäude wieder aus dem Schutt herauszuheben und neu aufzubauen. Es galt ferner, jenen Professoren, die in den vergangenen 12 Jahren ganz ausgeschlossen oder in ihrer Lehrtätigkeit gehemmt waren, wieder ihre volle Wirkungsmöglichkeit zu schaffen. Im Zuge dieser Arbeit kehrten eine Reihe von Kollegen wieder in die Universität zurück. Einige Professoren wurden als Gäste aus den Ost-Universitäten aufgenommen. Aber mitten im Aufbau hat auch der Tod Ernte gehalten. Während der Redner die Namen der seit 1945 gestorbenen Mitglieder des Lehrkörpers der Universität verlas, hatten sich die Anwesenden zur Ehrung der Toten von den Sitzen erhoben. Der Mangel an Wohnungen und auch an Studienräumen brachte es mit sich, daß im Wintersemester 1945/46, dem ersten nach dem Kriege, nur 1226 Studenten eingetragen werden konnten. Im Sommersemester 1946 erhöhte sich ihre Zahl auf 2296 und das Wintersemester 1946/47 brachte eine weitere Steigerung auf 2885. Wenn alle Anmeldungen hätten angenommen werden können, wäre die Zahl von 4000 überschritten worden. Für das Sommersemester 1947 liegen die genauen Zahlen noch nicht vor.

Als besondere Erinnerungstage im Laufe des Wiederaufbaues der Universität Freiburg hob Prof. Dr. Allgaier den 12. März 1946 hervor, da General Schwartz die Universität besuchte, und den 8. Juli 1946, an dem General König die Universität mit seinem Besuch beehrte und bei dieser Gelegenheit Herrn Gouverneur Pène einführte. Schließlich gedachte Prof. Dr. Allgaier noch der Tätigkeit des Wiederaufbaubüros der Universität und wies abschließend auf die Ehrungen hin, die Freiburger Gelehrten in den letzten beiden Jahren zuteil geworden sind. Den bei einer akademischen Feier traditionellen wissenschaftlichen Vortrag hielt Rektor von Dietze über „Wege und Aufgaben wissenschaftlicher Agrarpolitik“ Vor dem Beginn seines Vortrages gab der Rektor den Träger des von der Naturwissenschaftlich-Mathematischen Fakultät bereits im Jahre 1940 ausgesetzten Preises für die Lösung der Aufgabe „Orthid-Entstehung im Schwarzwald“ bekannt. Die einzige Arbeit wurde von Herrn Gerhard Rein, Assistent des Mineralogischen Instituts der Universität Freiburg eingereicht. Die, wie es in der Entscheidung heißt, fleißige, klar gegliederte Arbeit gibt wertvolle Hinweise auf die Gneiß- und Granitarten des Schwarzwaldes und wurde daher mit dem vollen Preis ausgezeichnet. Der Preisträger konnte diese Ehrung persönlich entgegennehmen. Die Feierstunde wurde eingeleitet und abgeschlossen von Darbietungen des Kammerorchesters und der Studentenkantorei des Freiburger Bach-Chores. hsg.

Aus der badischen Heimat

Oberbürgermeister a. D. Fieser 80 Jahre alt

Die Stadt Baden-Baden und ihre Bürgerschaft nimmt an dem Altersjubiläum eines ihrer verdienstvollsten Männer teil. Altoberbürgermeister Reinhard Fieser vollendet am 30. Mai 1947 das 80. Lebensjahr.

Fieser war einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Verwaltungsbeamten im Land Baden, Mit umfassenden Kenntnissen, ausgezeichneter Gestaltungsgabe, rastlosem Fleiß, tiefschürfender Gründlichkeit und unbeugsamem Willen schritt er zu den für das Wohl der Stadt als notwendig erkannten Aufgaben. Seiner Initiative verdankt die Stadt viele, auch heute bedeutsame und unentbehrliche Unternehmungen. Straßenbahn, Bergbahn, Grundwasserwerk, Schulhaus-, Straßen- und Brückenbauten, kunstvolle Anlagen, Denkmäler und Schmuckbrunnen, die Eingemeindung von Oos und Lichtental, soziale Fürsorge für die Hilfsbedürftigen, die Arbeiter- und Beamtenschaft, Erholungsstätten, Siedlungen zur Behebung der Wohnungsnot nach dem ersten Weltkrieg, Luftschiffhalle und Flugverkehr, das alles sind Werke der Initiative des damaligen Oberbürgermeisters. Ein großes Areal auf dem Annaberg wurde angekauft, in Plan gelegt, mit Straßen ausgestattet und erst damit der Bebauung erschlossen, und Fieser war einer der Ersten, der sich dort ein wertvolles und künstlerisch bedeutsames Eigenheim schuf.

Eine seiner Hauptsorgen blieb die Förderung der Kur- und Bäderstadt als Grundlage für den Wohlstand ihrer Bürger Er setzte die Modernisierung des staatseigenen, veralteten und vernachlässigten Kurhauses durch, erkämpfte den Anbau des großen Bühnensaales übernahm das Kurviertel aus der Hand des Staates in das Eigentum der Gemeinde ohne Mittelaufwand, und in der Erkenntnis, daß auf dem Gebiet der kurörtlichen Unternehmungen Stillstand und das ewige Einerlei des monatlichen Unterhaltungsprogrammes Rückschritt bedeutet, rüstete er dieses mit immer wechselnden erstklassigen Attraktionen namentlich auf dem Gebiet der darstellenden Kunst und der Musik aus.

Die allerersten Künstler, darunter unter vielen anderen Caruso, bereicherten das Programm, das Kurorchester blieb durch Gewinnung bester Kapellmeister und erster Gastdirigenten auf beachtlicher Höhe. Die bildende Kunst fand im Gebäude an der Lichtentaler Allee eine dauernde Heimstätte zur Ausstellung und zum Angebot ihrer Werke und durch Schaffung einer ständigen städtischen Bühne wurde die Abhängigkeit von den Theatern der benachbarten Großstädte oder von wechselnden vorübergehenden Unternehmungen verschiedener Güte beseitigt. Baden-Baden erfreute sich eines ausgezeichneten Rufes nicht nur als Heilbad, sondern auch als Kunst- und Musikstadt.

So ist Reinhard Fieser unbestritten als Förderer der Kur- und Bäderstadt geachtet und anerkannt. Er nimmt auch heute noch an ihren Geschicken regen Anteil, sein Herz blieb trotz der Enttäuschungen, die er hinnehmen mußte, der Stätte seiner Lebensaufgabe zugewandt.

Herzliche Wünsche für einen langen ungetrübten Lebensabend sendet die Bürgerschaft ihrem ehemaligen Oberhaupt bei Vollendung des 80. Lebensjahres, sie erfüllt damit eine freudige Pflicht der Dankbarkeit und ist überzeugt, daß diese Wünsche dem Jubilar als eines der wertvollsten Geschenke gelten, die seinen Gabentisch bereichern.

*

Baden-Baden. Der Südwestfunk teilt mit: Am Dienstag, den 3. 6. 47 von 20.30 Uhr bis 21.30 Uhr wird „Lilofee“, dramatische Ballade von Manfred Hausmann zu Gehör gebracht. Musik: Ludwig Roselius. In den Hauptrollen: Liselotte Bellert, Lina Carstens, Annemarie Rothe, Kurt Müller-Graf, Fritz Remond. Spielleitung Gerd Beermann.

Gernsbach. Das idyllisch gelegene Igelbachbad hat wieder seine Pforten geöffnet und erfreut sich bereits guten Zuspruches. Die anschließende Liegewiese wirkt recht gepflegt und einladend.

Gernsbach. Aus Anlaß des Sportfestes veranstaltete die Sportvereinigung am Pfingstsonntag einen bunten Abend in der hiesigen Turnhalle, wobei als Gäste die Kickers Stuttgart, Fortuna Freiburg und RSG. Stuttgart vertreten waren. Die Darbietungen ernteten bei überfülltem Saale reichen Beifall. — Die Erdbeerernte hat begonnen. Es wird mit einem mittleren Ertrag gerechnet. — Die Feldhut muß in den meisten Orten verstärkt werden, da Felddiebstähle auch an Bodenpflanzungen verübt werden. Verschiedene Gemeinden gehen wieder dazu über, die Namen von Feldfrevlern zu veröffentlichen.

Loffenau (bei Gernsbach). Die Unsicherheit unserer Felder, namentlich die Gefährdung der Kartoffeläcker durch Diebe, machte die Aufstellung besonderer Feldwachen notwendig. Nicht selten war es bisher vorgekommen, daß ganze Kartoffelfelder unmittelbar nach dem Auslegen der Saat nächtlicherweise geplündert wurden.

Jbach. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in Höhe der Hohbruck, als ein Kraftfahrer aus einer Seitenstraße in die Hauptverkehrsstraße einbog. Er stieß mit einem Motorradfahrer zusammen, der mit gebrochenem Fuße vom Unfallort getragen werden mußte.

Lautenbach. Beim Zusammenkoppeln von Last- und Anhängerwagen kam der Beifahrer Gmeiner von Löcherberg so unglücklich zwischen die beiden Wagen, daß er sich schwere Quetschungen und innere Verletzungen zuzog und ins Krankenhaus Bad Peterstal eingeliefert werden mußte.

Neumühl. Vergangene Woche verstarben Frau Paula Link geb. Mießner, im Alter von 55 Jahren und Frau Emilie Müller, 66 Jahre alt, beide aus Kehl. Am Pfingstmontag wurde unter großer Anteilnahme Frau Marie Schmitt geb. Lang zu Grabe getragen. — In einer Doppelhochzeit schlossen den Bund fürs Leben: Ernst Mertz und Lydia Wund, Elisabeth Mertz mit Günter Franz. Frau Busam von hier stürzte so unglücklich, daß sie sich den Oberarm brach, und ins Offenburger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Karl Stöckle aus Kehl bestand an der Universität Heidelberg das juristische Referendarexamen mit Auszeichnung.

Emmendingen. Regierungsamtmann Gustav Hoch ist im Alter von 72 Jahren nach 57jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Hoch war Revisionsbeamter beim Landratsamt in Emmendingen und genoß auf dem Gebiet der Haushaltsführung der Gemeinden und im Sparkassenwesen den Ruf einer Fachgröße. — Unter Berücksichtigung der neuen Sommerzeit wurde die Polizeistunde in Emmendingen bis Mitternacht verlängert. — In der Realschule findet am 30. Mai, 15 Uhr, eine öffentliche Sitzung der Kreisversammlung statt. — Das Landratsamt Emmendingen macht in einer Rundverfügung an die Bürgermeisterämter des Landkreises die Bevölkerung auf die genaue Einhaltung der Verkehrsvorschriften aufmerksam. Da sich die Unfälle, die auf grobe Mißachtung der Verkehrsordnung zurückzuführen sind, häufen, und trotz wiederholter Ermahnungen und Bekanntmachungen sich die Verkehrsdisziplin nicht gebessert hat, sind die Polizeibeamten angewiesen worden, der Einhaltung der Verkehrsvorschriften besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Gegen Verkehrssünder wird mit strengen Strafen vorgegangen werden.

Freiburg i. Br. Zwei von den vier in Betrieb befindlichen Bahnsteigen im Freiburger Hauptbahnhof sind jetzt wieder mit großen Uhren versehen, an denen der Reisende die Zeit ablesen kann. Auskunfts- und Fundsachenschalter sind außerhalb der Sperre leicht zugänglich gemacht. Durch Schaffung eines zweiten Eingangs wurden die Verhältnisse in der Passagiergut- und Handgepäckhalle wesentlich verbessert. Zwei Schalterräume im Innern, der eine neu und geräumig — getrennt für die Besatzungsangehörigen und die deutschen Benützern — sichern eine flottere Abwicklung. Die Expreßgutabfertigung wurde von hier früher schon nach der alten Halle in der Schnewlinstraße verlegt. Die Abfahrtszeiten der Züge können an einer über der Sperre aufgehängten großen Tafel leicht abgelesen werden. — Der Seniorchef der Firma F. L. Fischer, Fabrikant Rudolf Fischer, ist im Alter von 80 Jahren verstorben. Er war der Leiter eines Hauses für sanitäre und Krankenhausbedarfsartikel sowie Optik, das Weltbedeutung hat. Durch sein umfassendes fachliches Können und seine unermüdliche Schaffenskraft hat er sich weit über seinen Wirkungskreis reiche Anerkennung verdient. — Gestorben ist 78jährig Oberregierungsbaurat i. R. Friedrich Greiff. — Oberregierungsrat Rudolf Kohlhepp beim Badischen Ministerium des Innern wurde zum Mitglied der Badischen Rechnungskammer in Freiburg ernannt.

Müllheim. In der Festhalle fand ein „Mozart-Abend“ statt, der zu einem großen Erfolg wurde. Das Orchester Karl Zettelmayer brachte u. a. die Ouvertüren zu den Opern „Die Entführung aus dem Serail“ und „Der königliche Schäfer“, sowie Melodien aus Werken Mozarts zur Aufführung. Konzertsänger Kurt Zotz (Tenor) erntete mit den Arien „Il mio fesoro“ aus Don Juan, „Le di gioja“ aus Entführung aus dem Serail u. a. starken Applaus. Der glückliche Stern des Abends aber war Bernhardine Eich (Sopran), die als besonders geschulte Mozart-Sängerin die Arien, wie „Neue Freude, neue Schmerzen“, die „Rosenarie“ und „Ihr, die ihr Triebe des Herzens kennt“ aus Figaros Hochzeit zu einem ein-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

drucksvollen Erlebnis werden ließ. Am Flügel begleitete Kapellmeister Bruno Glaeser von der Berliner Staatsoper. Die gehaltvolle Darbietung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Aus dem Oberland

Lörrach. Regierungsrat Alfred Horcher beim Badischen Ministerium des Innern in Freiburg ist mit Wirkung vom 21. Dezember 1946 unter Berufung ins Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Oberregierungsrat ernannt worden. Gleichzeitig wurde er mit der vorläufigen Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Landratsamts Lörrach beauftragt. Für die Dauer des Auftrags ist ihm die Amtsbezeichnung „Landrat" verliehen.

Lörrach. In der Evangelischen Stadtkirche wurde der neue Stadtpfarter Huß für die Nordpfarrei durch Dekan Merkle eingeführt.

Singen. In der letzten öffentlichen Stadtratssitzung kamen mehrere Gesuche von Antragstellern auf Überlassung von Industriebauplätzen und Zuteilung von Pachtgelände zur Sprache. Dabei kam man zu dem Beschluß, keine städt. Grundstücke zu verkaufen, sondern dieselben nur als Lagerplätze zu verpachten, unter Ausschluß einer festen Bebauung. Die Errichtung eines Hundezwingers wurde unter einem gewissen Vorbehalt erlaubt, ebenso wurde dem Gesuch der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Singen zur Herstellung der Gehwege vor einigen ihrer Wohnhäuser in der Rielasingerstraße stattgegeben. Gleichfalls wurde die Erlaubnis zum Betrieb einer Personalschankwirtschaft „Zur freien Au" erteilt. Ab sofort nehmen wieder sämtliche 1800 Kinder an der Suppenspeisung teil. Eine lebhafte Debatte löste dann noch der Wunsch des Kulturbundes aus, daß sich die Stadt aktiv in die Pflege des kulturellen Lebens einschalten soll. — Die Bevölkerung wird auf Anordnung des neugeschaffenen Landesamtes für Suchdienst in Freiburg aufgefordert, möglichst bis zum 28. Mai die Personalien aller von ihnen vermißten deutschen Personen bei den dafür zuständigen Stellen im Stadtkreis Konstanz (in Konstanz, Hussenstr. 13), im Landkreis Konstanz (Reichenaustr. 1) oder bei den Gemeinde- und Bürgermeisterämtern des Landkreises anzugeben. — Der Indstallateur Franz Hauer-Worblingen konnte am 22. Mai auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Fittig-AG. zurückblicken. — Der Rentner Adolf Werner beging seinen 75. Geburtstag. — Das Standesamt registrierte vom 1.—17. Mai 15 Geburten, 4 Eheschließungen und 9 Sterbefälle. — In den Räumen des Kaufhauses Langer, Ekkehardstraße, hat der hiesige Kunstmaler Oskar Egger seine Bilder zur Schau gestellt. Die Ausstellung ist der Allgemeinheit zugänglich.

Büsingen. Büsingen dürfte wohl der Ort mit der geringsten Wahlbeteiligung bei der Volksabstimmung und der Landtagswahl in den Ländern der französischen Zone sein. Von den 460 Wahlberechtigten haben nur 62 (13,7%) ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Verfassung wurde von 49 Wählern bejaht und von 6 verneint.

Allensbach. Zwischen hier und der Insel Reichenau ist wieder ein regelmäßiger Fährbetrieb eingerichtet worden. Die Fähre hat Anschluß an die Personenzüge.

Konstanz. Der Haushalt für 1946 mit 5,2 Millionen RM. im ordentlichen Haushalt und 30 000 RM. im außerordentlichen wurde vom Stadtrat genehmigt. Der Haushalt für 1947 wird demnächst beraten. — Die immer noch ungelöste Intendantenfrage des Stadttheaters soll in dieser Woche zur Entscheidung kommen.

Immenstaad. Die Klosterschule Hersberg konnte wieder mit den ersten 80 Schülern eröffnet werden.

Überlingen. Prof. Walter Conz, ein führender Maler des Bodensees, den freundschaftliche Beziehungen noch mit den Altmeistern Trübner und Thoma verbanden, starb hier im Alter von 75 Jahren. 1902 war er einer Berufung als Professor an die Akademie der bildenden Künste nach Karlsruhe gefolgt.

Stockach. In einer Sitzung des Bürgermeisters mit Vertretern der Gewerkschaften, der Betriebe, der Behörden und der Schulen wurde beschlossen die Mittagszeit einheitlich von 12 auf 13 Uhr zu verlegen.

Eigeltingen. Bürgermeister Josef Bächler ist von seinem Posten zurückgetreten. Aus dem Gemeinderat wurde kein neuer Bürgermeister gewählt, infolgedessen muß vom Ministerium ein Bürgermeister bestimmt werden.

Aus dem Schwarzwaldgebiet

Triberg. Am 1. Pfingstfeiertage öffnete das Wald- und Familienbad für diese Saison seine Pforten. Der Betreuer des Schwimmbades, Bademeister Duffner, erteilt auch Schwimmunterricht. — Unter der Leitung von Kapellmister Gutterer gab die Stadtmusik am Pfingstsonntag mittag vor zahlreichen Zuhörern auf dem Marktplatz das traditionelle Pfingstkonzert. — Die gottesdienstlichen Feiern über die Festtage hatten einen starken Besuch aufzuweisen. Auch aus der Umgebung waren traditionsgemäß zahlreiche Pilger zum Festgottesdienste erschienen. Unter der Stabführung von Chordirektor Baumann verlieh der Wallfahrtskirchenchor den Festgottesdiensten ein besonders festliches Gepräge. — Die Handballer hatten über die Feiertage eine große Anzahl Sportbegeisterte zum hiesigen Wehrle-Sportplatz gelockt, während die Fußballer nach auswärts verpflichtet waren. Am Abend des Pfingstsonntag vereinigte sich die Acherner und hiesigen Handballspieler im Hotel „Adler" zu einem kameradschaftlichen Beisammensein bei Musik und Tanz.

St. Georgen i. Schw. Kürzlich veranstaltete die Naturfreunde-Jugend St. Georgen im „Löwen"-Saal einen Lichtbildabend, der so recht zur Pfingstwanderung in den Schwarzwald-Frühling aufforderte. Fritz Obergfell zeigte seine Farbphotos und bewies mit ihnen einen geschulten Blick für Farbphoto-Motive. St. Georgen selbst, das weithin grüßende Bergstädtlein, seine nähere Umgebung und eine Wanderfahrt vom Nußbach- zum Gutachtal waren die Themen der auch manche heimatkundliche Einzelheiten aufweisenden Bildfolge, die unter dem Leitwort „Schwarzwaldheimat — Zauberwelt" stand und von den zahlreichen Zuschauern begeistert aufgenommen wurde. (Seine Bildvorführung begleitete der Photokünstler mit eigenen Versen im Bilderbogenstil.) Bürgermeister Riemensperger hielt anschließend eine warmherzige Ansprache an die Jugend-Gruppen St. Georgens und wies auf das vorbildliche Heimat-Erwandern des Vortragenden hin. Der Abend wurde mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ade zur guten Nacht" stimmungsecht beschloßen. — Der Schachklub St. Georgen wird am 1. Juni in Offenburg geg. Endingens Schachfreunde zu spielen haben. Infolge nachträglicher Bewerbungen um die Zonen-Meisterschaft wird der Sieger des Turnies vom 1. Juni gegen einen inzwischen noch zu ermittelnden anderen Schachklub Südbadens noch einmal sieghaft sein müssen, bevor er zu dem auf den 22. Juni festgesetzten Entscheidungsspiel gegen den hessischen Schachmeister in Frankfurt antreten kann. — Im Alter von 85 Jahren verstarb Katharina Staiger, Mozartstraße 11, und 76-jährig Uhrmacher Julian Rubison, Schrambergerstraße.

Donaueschingen. Unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Lienhart tagten die Bürgermeister des Landkreises Donaueschingen im Saale der Landwirtschaftsschule. Vom Ernährungsministerium war Herr v. Knobelsdorf anwesend, der über die Frage der Bodenbenutzungserhebung sprach und dabei aufforderte, in den Angaben mit genauesten Zahlen und mit einer richtigen Statistik zu dienen, denn nur dann sei es möglich, die Auflagen gerecht zu verteilen und richtig zu erfassen. Die Frage der Viehauflagen und deren Durchführung wurde ausgiebig besprochen. Die Ablieferungsaktionen in Kartoffeln und in Getreide finden in den hiervon noch nicht betroffenen Gemeinden ihre Fortsezung. Mit einem an die Pflichterfüllung beim Abgeben ermahnenden Schlußwort des Landrats wurde die Versammlung nach mehrstündiger Dauer geschlossen.

Donaueschingen. Im Alter von 70 Jahren ist der bekannte Inhaber der Autofirma C. Honer, Franz Honer, gestorben. Der Verstorbene war bis zum Jahre 1933 als Vertreter der Demokratischen Partei Mitglied des Gemeinderates und leitete auch mehrere Jahre den hiesigen Kur- und Verkehrsverein.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Frankreich zur Erhöhung der deutschen Stahlproduktion

Paris. Die Erklärungen Lord Pakenhams in Essen und eine Reuter-Meldung, nach der, abweichend von dem bisherigen Vierer-Rats-Beschluß in der anglo-amerikanischen Zone, nunmehr eine wesentliche Erhöhung der Stahlproduktion zugelassen werden soll, haben in Frankreich eine beträchtliche Reaktion ausgelöst. Aus zwei Gründen hält man in Paris den zwar noch nicht in allen Einzelheiten, jedoch in seinen großen Linien bekannten Plan der Angloamerikaner für unzweckmäßig und geradezu beunruhigend. 1. Man sieht darin einen Verstoß gegen die bisherige Kontrollratsbeschlüsse. London und Washington hätten offenbar nicht nur die Hoffnung aufgegeben, sich in der Frage des deutschen Industrie-Potentials mit Sowjetrußland zu verständigen, sondern sie hätten sich auch über die französische Auffassung hinweggesetzt, nach der eine Erhöhung der deutschen Stahlproduktion nur bei gleichzeitiger Einführung einer wirksamen Ruhrkontrolle ins Auge gefaßt werden dürfe. 2. Man sieht in dem angloamerikanischen Vorgehen die sich immer klarer abzeichnende Tendenz einer Aufspaltung Deutschlands in zwei Interessensphären und geradezu ein Aufgeben der bisherigen Viererrats-Politik. Man befürchtet, daß dadurch die allgemeine Lösung der Deutschlandfrage ernstlich kompliziert und geradezu die Londoner Konferenz in Frage gestellt werden könne.

„L'Aube", das Blatt der Partei Bidaults, sieht in den Beschlüssen der Angloamerikaner „eine Entscheidung von ernstester Tragweite, die Frankreich nicht ohne Sorge lassen könne". Das Blatt erinnert daran, daß der von Bevin gemachte Vorschlag einer Erhöhung des deutschen Industrie-Potentials insbesondere einer Erhöhung der Stahlindustrie auf der Moskauer Konferenz zu keiner Vereinbarung führte. Die französische Delegation vertrat damals die Auffassung, daß eine so schwerwiegende Entscheidung nicht getroffen werden könne, ohne daß man einen gewissenhaften Expertenbericht angefertigt und diesen einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen hätte. Es sei für den künftigen Frieden gefährlich, wenn man Deutschland erlaube, zwei- oder dreimal soviel Stahl zu fabrizieren, wie seine Nachbarn, einfach unter dem Vorwand, daß es ja in Deutschland ausreichend Kohle gäbe. Es wäre doch wohl zweckmäßiger und weitblickender, wenn Deutschland seine Kohle an ausländische Industrien verkaufen und seine eigene Stahlproduktion strikt auf die Bedürfnisse seiner Friedenswirtschaft beschränken würde.

Es darf in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen werden, daß die französische Haltung keineswegs gegen die Wirtschaftssanierung Deutschlands und eine Besserung der heutigen, auch in Frankreich als unhaltbar erkannten Zustände gerichtet ist. Frankreich wünscht jedoch im Interesse des Friedens und seiner eigenen Sicherheit, die deutsche Stahlindustrie auf ein Mindestmaß zu beschränken. Wenn Frankreich sich bisher nicht zu einem Anschluß seiner Besatzungszone an die angloamerikanische Zone entschloß, geschah dies keineswegs aus egoistischen Gründen, sondern mit Rücksicht auf die weltpolitische Lage und in dem Bemühen, so lange wie irgend möglich, eine Aufspaltung der Welt in zwei gegenüberstehende Blocks zu vermeiden. Außenminister Bidault hat das ja unlängst in einer Pressekonferenz klar zum Ausdruck gebracht, und das ist der Hauptgrund, weshalb Frankreich nunmehr die von den Engländern und US-Amerikanern in ihren Zonen getroffenen Maßnahmen mit Sorge und einer gewissen Beunruhigung betrachtet. Man befürchtet, daß der schon in Moskau sichtbar gewordene Riß unter den Großmächten noch vertieft werden könnte.

Das Zweizonenwirtschaftsabkommen

Berlin. Das zwischen der britischen und der amerikanischen Zone und Frankreich abgeschlossene Waren- und Zahlungsabkommen gilt für die Zeit vom ersten Juli bis 31. Dezember 1947, gab die Omgus-Informationsabteilung in einer Mitteilung bekannt, die weitere Einzelheiten zu diesem Wirtschaftsabkommen enthält. Zur Steigerung des Warenaustausches sieht das Abkommen, das jeweils um 6 Monate verlängert werden kann, vor, daß französische Geschäftsleute, soweit die Transport- und die Unterbringungsmöglichkeiten es gestatten, in die amerikanische und die britische Zone reisen können. Falls sich zu irgend einem Zeitpunkt zwischen den beiden Partnern ein Saldo von mehr als 600 000 Franken ergibt, muß der diese Summe übersteigende Betrag sofort vom Schuldner in US-Dollar oder in Pfund Sterling bezahlt werden.

DER SPORTBERICHT

Pfingsten bei der süddeutschen Oberliga

Die letzten Begegnungen der süddeutschen Oberliga brachten einige Ueberraschungen mit sich. Die Unterlegenen der ersten Spielserie, Aschaffenburg, Waldhof, Eintracht Frankfurt und die Stuttgarter Kickers konnten sich revanchieren. Beachtenswert ist die Niederlage des Tabellenersten FC Nürnberg in Stuttgart. — Die Ergebnisse der einzelnen Spiele: Kickers Stuttgart — FC Nürnberg 3:0, Vikt. Aschaffenburg — München 60 4:3, SV Waldhof — Ulm 46 5:0, Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart 3:0, Eintracht Frankfurt — Phönix Karlsruhe 6:1, Bayern München — Schweinfurt 05 0:0, SpVgg. Fürth — VfR Mannheim 2:1, FSV Frankfurt — Offenbacher Kickers 1:1, VfL Neckarau — BC Augsburg 5:1.

Stand der Tabelle nach den Pfingstspielen

1. FC Nürnberg	32	24	5	3	90:23	53
60 München	31	17	8	6	58:29	42
Waldhof	32	18	5	9	64:46	41
Schwaben Augsburg	32	17	5	10	68:38	39
Eintracht Frankfurt	32	13	12	7	57:44	38
Kickers Stuttgart	31	15	6	10	64:46	36
VFB Stuttgart	31	15	6	10	55:46	36
Kickers Offenbach	32	13	9	10	63:50	35
FC Schweinfurt	31	11	10	10	42:37	32
SpVgg. Fürth	31	11	8	12	42:42	30
VFR Mannheim	31	13	2	16	41:51	28
Bayern München	32	9	10	13	64:51	28
TSG Ulm	31	10	7	14	47:69	27
VFL Neckarau	31	10	6	15	65:70	26
FLV Frankfurt	32	6	13	13	25:46	25
Viktoria Aschaffenburg	32	10	5	17	55:91	25
BC Augsburg	32	11	2	19	50:79	24
FC Bamberg	31	10	3	18	36:62	23
Karlsruher FV	31	8	6	17	40:68	22
Phönix Karlsruhe	32	8	4	20	21:46	20

Sportvorschau

Letztes Punktspiel Lahr — Emmendingen

Am Sonntag beschließt die Oberligamannschaft der Sportfreunde Lahr auf dem Sportplatz bei der Dammenmühle die Punktspielsaison 1946/47 in der Staffel West der Oberliga Südbaden. Hierbei empfangen die Lahrer den Sportverein Emmendingen, der ihnen im Vorspiel mit einem 1:1 einen wertvollen Punkt abnehmen konnte. Die Lahrer werden am kommenden Sonntag alles daran setzen, diesmal beide Punkte für sich zu gewinnen.

Punktspiele der Bezirks- und Kreisklasse am 1. Juni

Fußball: Bezirksklasse, Staffel Süd: Lahr eserven — Ichenheim, Heiligenzell — Altdorf, Orschweier — Kürzell, Ettenheim — Friesenheim. Kreisklasse: Kippenheim — Mietersheim, Mahlberg — Allmannsweier, Oberschopfheim — Oberweier, Dundenheim — Nonnenweier.

Handball: Kreisklasse, Staffel I: Willstätt — Kork, Marlen — Auenheim II. Staffel II: Hofweier — Reichenbach, Ottenheim II — Meissenheim II.

Punktspiel der Jugend: Ottenheim — Lahr.

Freundschaftsspiele des Sportclubs Baden-Baden

1. Juni: Sport-Club Baden-Baden — SpV Mainz 05. 15. Juni: Sport-Club Baden-Baden — Wormatia Worms. 29. Juni: SpV Mainz 05 — Sport-Club Baden-Baden.

Der 1. FC. Kaiserslautern gibt Gastspiele in der britischen Zone

Der Nord-Gruppenmeister der französischen Zone, der 1. FC. Kaiserslautern, spielt am 30. August in Düsseldorf gegen Fortuna; einen Tag später in Essen.

Bahneröffnung in Lörrach.

Die Leichtathletikveranstaltung „Bahneröffnung Lörrach" beginnt am Sonntag um 10 Uhr morgens mit den 100-Meter-Vorläufen für alle Klassen. Vorkämpfe und einzelne Entscheidungen werden bereits vormittags ausgetragen. Ab 14 Uhr werden die Kämpfe fortgesetzt und als letzter Wettbewerb wird die mit Spannung erwartete 3 mal 1000-Meter-Staffel gelaufen. Von 17 bis 18.30 Uhr spielt die Efringer Fußballelf gegen die Vertretung von Rot-Weiß Lörrach.

Ruhsteinrennen am 15. Juni

Nach der zunächst erfolgten Verschiebung des diesjährigen Ruhstein-Bergrennens kann diese große Motorsportkonkurrenz nun doch programmäßig am 15. Juni zum Austrag gebracht werden, da die französische Militärregierung die Veranstaltung soeben der „Süddeutschen Motorfahrer-Vereinigung", Baiersbronn, genehmigt hat. Das Rennen, mit dem im Vorjahre die Reihe der deutschen Nachkriegs - Motorsportveranstaltungen eröffnet wurde, wird wieder auf der prächtvoll gelegenen acht Kilometer langen Schwarzwald-Bergstraße Obertal-Ruhstein ausgefahren. Da es diesmal als erster Lauf für die Deutsche Bergmeisterschaft 1947 gewertet wird, ist mit der Teilnahme sämtlicher bekannten Motorrad-, Sport- und Rennwagenfahrer zu rechnen.

Tischtennis am Oberrhein

Die Mannschaftsrundenspiele der Spielzeit 1946/47, die in Vor- und Rückrunden ausgetragen wurden, sind nun beendet. 1. TTC Lörrach II 18 Punkte; 2. SC Wehr 14 Punkte; 3. Zell i. W. 10 Punkte; 4. SC Schopfheim 10 Punkte; 5. SV Maulburg 4 Punkte; 6. TTC Lörrach 4 Punkte.

Vom Hockeyturnier in Gernsbach.

Fortuna Freiburg — Gernsbach 0:3; Kickers Stuttgart — Fortuna Freiburg 1:1; Kickers Stuttgart — Gernsbach 4:0; Reichsbahn Stuttgart — Fortuna Freiburg 5:0; Kickers Stuttgart — Gernsbach-Fortuna komb. 3:0; Reichsbahn Stuttgart — Gernsbacher Reservemannschaft 4:1. Damenwettspiele Gernsbach — Kickers 0:8; Reichsbahn — Gernsbach 3:0.

Die Baden-Badener Pfingstrennen in Iffezheim

Bei sehr gutem Besuch kam es in Iffezheim meist zu klaren Favoritensiegen. Erfreulich war diesmal auch das Abschneiden der Pferde des Centre d'Iffezheim. Vor allem „Ulbach" und „Nana III" hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck. Erwähnenswert ist der 2. Platz von Col. Wendlings „Diagnose", die im Hauptereignis des Tages, einem Jagdrennen für Offiziere, ihre gute Abstammung (Orgelton und Dichtkunst) unter Beweis stellte. Es ist zu hoffen, daß es trotz der Transportschwierigkeiten im Juni gelingen wird, auch in den deutschen Rennen größere Felder zusammen zu bekommen.

Handballinterzonentagung

Die Vertreter der Handballspieler aller Besatzungszonen haben sich am 28. Mai zu einer Interzonentagung in Hannover zusammengefunden. Es standen neue Spielregeln zur Debatte; auch die Frage der Durchführung einer deutschen Handballmeisterschaft wurde erörtert.

Nachlese vom 25.u. 26. Mai

Fußball: Trier Kuerenz — Friedrichshafen 2:2; SG. Lindau — Pforzheim 0:0; Ravensburg — Donaueschingen 2:4; Radolfzell — Ebingen 2:0; Biberach — Tübingen 2:3; Schwenningen Singen 2:2; Sundheim — Triberg 4:2.

Handball: Donaueschingen — Lauterbach 11:10; Kollnau — Fortuna Freiburg 0:10; VFL Konstanz — Rottweil 8:19; Triberg — Schutterwald 7:17; Donaueschingen — VFL Freiburg 7:13; Schwenningen — Neustadt 13:3; Ottenheim — SV Lahr 8:12; Steinbach — Zähringen (Pflichtspiel) 4:4.

Meissenheim — Fortuna Freiburg 10:7

Die I. Handballmannschaft hatte am Pfingstmontag die Oberligaelf von Fortuna Freiburg zu Gast. In einem schönen Spiel konnten unsere Gäste mit 10:7 Toren siegreich bleiben. Hierbei hat Meissenheim erneut bewiesen, daß seine Mannschaft nicht leicht zu nehmen ist und vielleicht in Bälde wieder mehr von sich reden machen wird.

Fußball-Länderspiele

In Genf erzielte die Schweizer B-Mannschaft im Fußball-Ländertreffen gegen England ein 0:0 Unentschieden. — Luxemburg verlor in Prag vor 18 000 Zuschauer 1:8.

Die englische Nationalelf, die in der Schweiz nicht überzeugen konnte, schlug Portugal 10:0. In Wien verlor der Sportclub — MTK Budapest 0:1, während Rapid gegen eine tschechoslowakische Elf mit 5:0 erfolgreich sein konnte. — Die schottische Ländermannschaft besiegte Luxemburg mit 6:0. — In Paris war die Mannschaft Frankreichs überzeugend mit 4:0 gegen Holland siegreich.

Boxmeister behaupten ihre Titel.

Der deutsche Boxmeister im Halbschwergewicht, Richard Vogt (Hamburg), verteidigte seinen Titel in einem Zwölfrundenkampf gegen den 21jährigen Herausforderer Conny Rux (Berlin) durch ein Unentschieden. Ebenfalls unentschieden verlief der Meisterschaftskampf im Federgewicht zwischen Hans Groetsch (Augsburg) und dessen Herausforderer Rudi Langer (Berlin). — Walter Neusel siegte in Bremen gegen Tiedtke nach Punkten. Die größere Ringerfahrung des Ex-Meisters sowie sein härterer und genauerer Schlag war entscheidend für den Punktsieg.

Aus dem Schachleben

Der Badische Schachverband (französische Zone) trug über die Pfingstfeiertage ein Pfingstturnier der besten südbadischen Schachspieler aus, wobei Dr. Barnstedt vor Erwin Fritz (beide Mitglieder der Offenburger Schachvereinigung) und vor Detscher, Lahr, siegte. Damit qualifizierten sich die beiden Ersten zu den Vorkämpfen der deutschen Einzelmeisterschaft. Am 1. Juni findet in der „Michelhalle" in Offenburg das Zonenendspiel zur deutschen Mannschaftsmeisterschaft zwischen Endingen und St. Georgen (Schw.) statt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bekanntmachung

betr. Ungültigkeitserklärung von Lebensmittelbezugscheinen.

Ziffer I. Die bis zum 31. Mai 1947 zur Versorgung in der 25. Zuteilungsperiode (Monat Mai) ausgestellten Bezugscheine A und B der Ernährungsämter sowie die bis zu diesem Zeitpunkt ausgestellten Bezugs- und Lieferanweisungen des Staatskommissariats für Ernährung werden mit Ablauf des 31. Mai 1947 für ungültig erklärt. Sie dürfen vom 1. Juli 1947 ab von den Hersteller- und Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelsbetrieben weder angenommen noch beliefert werden.

Sofern aus Gründen, die der Bezugsberechtigte nicht zu vertreten hat, für die 25. Zuteilungsperiode bestimmte Waren nicht bis zum 31. Mai 1947 zur Auslieferung gelangen konnten, sind die Bezugsberechtigungen den ausstellenden Aemtern zum Umtausch für die folgende Zuteilungsperiode vorzulegen.

Bereits gelieferte Teilmengen sind von den Lieferpflichtigen auf der Rückseite des Bezugsnachweises unter Beidruck des Firmenstempels zu vermerken.

Ziffer II. Die Bezugsscheinguthaben der Kleinhändler gegenüber den Großhändlern, der Großhändler gegenüber den Gruppenverteilern, der Klein- und Großhändler und der Gruppenverteiler gegenüber den Hersteller- und Erzeugerbetrieben verfallen am 31. Mai 1947.

Ziffer III. Bedarfsnachweise (Abschnitte der Bezugsausweise für Lebensmittel, Reise- und Gaststättenmarken, Berechtigungsscheine, Bezugsscheine A und B, Großbezugsscheine, Bezugs- und Lieferanweisungen), die bis 31. Mai 1947 beliefert wurden, sind den Abrechnungsstellen bis zum 5. Juni 1947 einzureichen.

Ziffer IV. Verstöße gegen die vorstehende Bestimmung sind nach der Rechtsanordnung zum Schutze dr Volksernährung vom 1. Oktober 1946 (Amtsblatt Seite 113) strafbar.

Freiburg, den 28. Mai 1947.

Badisches Staatskommissariat für Ernährung:
gez. **Distel.** (553)

Versorgung mit Penicillin und seine Verwendung in Baden.

Die Militärregierung gibt bekannt: Seit Dezember 1946 wird der deutschen Bevölkerung ein monatliches Kontingent an Penicillin zur Verfügung gestellt, das aus Frankreich eingeführt wird. Es wurden dem Land Baden seit diesem Zeitpunkt 6535 Ampullen Pnnicillin von jeweils 100 000 Einheiten zugeteilt. Ursprünglich war es wegen der beschränkten Einfuhr nicht gestattet, dieses Medikament für alle medizinisch-chirurgischen Zwecke zu verwenden. 90% des Kontingents fanden in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Verwendung, der Rest wurde der Medizinischen Universitätsklinik übergeben und von hier aus zur Behandlung von Patienten anderer Krankheiten verwandt. Seither hat sich die Einfuhr von Penicillin ständig erhöht. Das Kontingent für Mai betrug 2000 Ampullen. Somit war es möglich, den Krankenhäusern (außer zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten) 50 bis 60% des gesamten Penicillin zur Verfügung zu stellen. Um eine gleichmäßigere und raschere Verteilung zu sichern, hat die Gesundheitsabteilung des Innenministeriums in folgenden Krankenhäusern 5 Stellen eingerichtet, die Penicillin lagern.

1. Freiburg: Medizinische Klinik, zugleich für sämtliche Kliniken und Krankenh.user des Stadt- und Landkreises Freiburg sowie der Landkreise Emmendingen, Neustadt, Donaueschingen und Müllheim. 2. Lörrach: Städtisches Krankenhaus, für die Krankenhäuser der Kreise Lörrach, Säckingen und Waldshut. 3. Konstanz: Städtisches Krankenhaus:, für die Krankenhäuser der Kreise Konstanz, Ueberlingen, Stockach und Villingen. 4. Offenburg: Städtisches Krankenhaus, für die Krankenhäuser der Kreise Offenburg, Lahr, Kehl und Wolfach. 5. Baden-Baden: Städtisches Krankenhaus, für die Krankenhäuser der Stadt Baden-Baden und der Kreise Bühl und Rastatt.

AVIS AUX PERSONNES DEPLACEES.

En execution des ordres du Commandement Supérieur des Troupes d'occupation, le port de l'uniforme est strictement réservé aux militaires ou fonctionnaires alliés en activité. En conséquence, il appartiendra à toutes autres personnes et particulièrement aux personnes déplacées, de prendre toutes dispositions pour que leur habillement soit conforme à ces ordres.

Seuls les GAE enrolés dans les Compagnies officielles sont autorisés à porter l'uniforme KAKI, les gardes de police au service des unité militaires ne peuvent porter que des uniformes de couleur foncée après. teinture.

Le Gouvernement Militaire de Donaueschingen — Service des Personnes Déplacées (chambre No. 3) peut se charger de la teinture.

A compter du 15 juin 1947, toutes infractions à ces ordres seront sanctionnées par les services d'ordre de l'armée et la Gendarmerie Française.

In Ausübung der Befehle der Obersten Befehlsmacht der Besatzungsarmee ist das Tragen der Uniform lediglich dem Militär und den im Dienst stehenden alliierten Beamten gestattet. Demzufolge haben sich alle übrigen Personen, darunter besonders die Zwangsverschleppten (Personnes déplacées) darnach zu richten, daß ihre Kleidung dieser Anordnung entspricht.

Nur die GAE, welche in die offiziellen Kompagnien eingegliedert sind, haben das Recht auf Kaki-Uniform — die Hilfspolizei, welche im Dienst der militärischen Einheiten steht, kann nur dunkel gefärbte Uniformen tragen.

Die Militärregierung — Service des Personnes Déplacées — (Zimmer Nr. 3) Donaueschingen, kann das Färben übernehmen.

Ab 15. Juni 1947 wird jede Ueberschreitung dieser Anordnung von den Ordnungsdienststellen der Armee und der französischen Gendarmerie bestraft.

L'Attaché d'administration de 2ème Classe
BERGE
chargé du service des Personnes déplacées.

Gottesdienstanzeiger

Evang. Gottesdienste in Lahr

Sonntag, 1. Juni 1947 — Dreifaltigkeitsfest (Kollekte). — Burgheimer Kirche: 8.30 Uhr Christenlehre (II. Stiftspfarrei). 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — Stiftskirche: 9 Uhr Christenlehre (I. Stiftspfarrei). 9.45 Uhr Hauptgottesdienst (Pfarrer Hörner). 11 Uhr Kindergottesdienst (Pfr. Hörner). 20.30 Uhr Geistliche Abendmusik (Chor, Viola da gamba, Orgel. — Christuskirche: 9 Uhr Christenlehre (Pfr. Krastel). 9.45 Uhr Hauptgottesdienst (Pfr. Krastel) 11 Uhr Kindergottesdienst (Pfr. Krastel).

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, 1. Juni, Dreifaltigkeitssonntag. — 1/27 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 1/28 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 1/29 Uhr Amt mit Predigt. 10 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. 1/28 Uhr abends Bekenntnisfeier der kath. Jugend in der Kirche.

Verantwortlich für die Redaktion: i. V. Karl Fr. Acker, Anschrift der Redaktion: Lahr/Schw. Postfach 270, Telefon 2365
Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft m.b.H., Lahr/Schw.
Druck: Moritz Schauenburg, Lahr/Schw.
Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 1.60 RM., durch die Post 1.84 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pfg.
Erscheinungstage: Dienstag und Freitag.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Lahr Abt. B Nr. 39 ist heute eingetragen worden: **Demokratische Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Lahr (Schw.)** Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe einer Demokratischen Tageszeitung, die Uebernahme von Druckarbeiten aller Art, sowie insbesondere die Herausgabe von Druckschriften und die Anfertigung von Werbematerial für den Landesverband der Demokratischen Partei Süd- und Mittelbadens. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft berechtigt, gleich artige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Stammkapital: RM. 75 000.—. Geschäftsführer: Karl Fr. Acker, Verlagsleiter in Lahr. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Februar 1947 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Lahr, 21. Mai 1947. **Bad. Amtsgericht I.**

Nach langem, nun vergeblichem Warten erhielt ich jetzt die so schmerzliche, unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser lieber, guter, stets treubesorgter Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber Schwager, Onkel und Neffe

Alfred Kramer

bereits am 1. Juli 1946 in russischer Kriegsgefangenschaft im Alter von fast 41 Jahren gestorben ist. Sein sehnlichster Wunsch, zu seinen Lieben zurückzukehren, ging nicht in Erfüllung. Fern der Heimat ruht er nun in fremder Erde.

Lahr-Dinglingen, im April 1947.
Lindenbergstraße 5.

In tiefem Schmerz:
Else Kramer geb. Schaller mit Kindern **Rita u. Rolfie, Fr. Michael Schaller Witwe,** Hugsweier, **Familie Eugen Schaller,** Hugsweier, **Familie Ernst Ebert,** Hugsweier und alle Anverwandten. (522)

Gedächtnisfeier in der ev. Kirche in Dinglingen am Sonntag, den 1. Juni nachmittags 1/23 Uhr.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde am 22. Mai 1947 abends 10 Uhr meine treusorgende Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Luise Ruthardt geb. Rieber

im 81. Lebensjahr von ihrem langen schweren Leiden erlöst.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Lahr (Werderstraße 83), 27. Mai 1947. (543)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Ruthardt und Angehörige.

Am Pfingstmontag ist unsere liebe Schwester und Tante

Marie Reinbold

nach kurzer Krankheit im Alter von 84 1/2 Jahren von uns gegangen. Wir haben sie, ihrem Wunsche entsprechend, in aller Stille zur ewigen Ruhe bestattet. Herzlichen Dank allen, die uns ihre Teilnahme erwiesen haben.

Dinglingen, den 30. Mai 1947.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
(552) **Sofie Reinbold.**

FAMILIENANZEIGEN

Wir grüßen als **Verlobte:**

Elfriede Fleig
Karl Zeller

Sulz b. Lahr — Lahr (Schw.)
Weingartenstraße 31 — Burgheimerstraße 82
Pfingsten 1947

Herzlichen Dank sagen wir allen unseren verehrten Geschäftsfreunden u. Lieferanten sowie unserer in altbewährter Treue verbundenen Kundschaft für die zahlreichen Glückwünsche, die wir anläßlich des 20jährigen Bestehens unseres Geschäftes in so wohlwollender Weise aus Stadt und Land entgegennehmen durften.

Lahr, im Mai 1947. (520)
Vinzenz Weyl und Frau.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer silbernen **Hochzeit** danken herzlich

Max Siefert u. Frau Hermine geb. Bühler, Lahr-Dinglingen.

VERLOREN

Herren-Armbanduhr am Freitag den 23. Mai zwischen 12 und 13 Uhr vom Altvater bis Bahnhof verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung Lahr, Altvaterstraße 3.

TAUSCHGESUCHE

Autoreifen, 4,50x17 ges., geboten werden Autoreifen, 7,00x20 u. 7,25x20. Zuschr. unt. H • 491 an „Das Neue Baden“, Lahr.

Autoreifen, 4,50x16, neuwertig, gegen 4,50—5,00x17 zu tauschen gesucht. Ang. unter Nr. K 553 an „Das Neue Baden“, Lahr.

Damen-Halbschuhe, neu, Größe 42/43, gegen gleichw. Gr. 38 zu tauschen ges. Angeb. unt. Nr. 533 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Waschtisch, helleichen, m. weißer Marmorplatte u. Spiegel, geg. Schreibtisch zu tauschen ges. (Wertausgleich) Angeb. unter Nr. 2210 H an „Das Neue Baden“, Lahr

VERSCHIEDENES

Zuverlässige Charakterbeurteilungen auf Grund der Handschrift n. rein wissenschaftl. Methode für Firmen u. Private werden durch u. Spezialfachkräfte für Sie umgehend angefertigt vom Psycho-Graphologischen Institut, (16) Oberursel (Taun.), Liebfrauenstr. 44, S. F. Beelitz. (• 352)

Wer stopft Strümpfe für berufstätige Dame? Angeb. unter Nr. 554 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Wer leiht einem jungen sauberen Ehepaar großen **Kleiderschrank** u. **Kommode.** Angeb. unt. Nr. 531 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

OFFENE STELLEN

Lokalschriftleiter, mit südbadischen Verhältnissen bestens vertraut, gesucht. Angebote unter Nr. 1065 W an „Das Neue Baden“, Lahr.

Buchdrucker- und Schriftsetzer-Lehrling stellt sofort ein Gust. A. Wagenmann, Lahr. (• 468)

Männliches und weibliches Hilfspersonal für Buchbinderei und Druckerei stellt laufend ein Gust. A. Wagenmann, Lahr. (483)

2 tüchtige Mechaniker, 1 Metalldreher und 1 Schlosser für Industrie u. Landmaschinenbau zum sofortigen Eintritt gesucht. Gustav Meßner, Maschinen- u. Apparatebau, Seelbach bei Lahr. (•517)

Größere Privatkrankenkasse mit günstigen Tarifen sucht für den Kreis Lahr einen

Bezirksinspektor

sowie haupt- u. nebenberufl. Mitarbeiter(innen). Geboten Spesen- u. Fahrtkostenvergütung. Angeb. unt Nr. 550 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Sauberes, fleißiges, in Hausarbeit erfahrenes **Mädchen,** auch Flüchtlingsfrau mit gut erzogenem Kind (nicht unter 5 Jahren) als Hilfe in allen Hausarbeiten zu älterem Ehepaar in Pfarrhaus gesucht. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen an Krastel, Lahr (Schw.), Jammstraße 2. (544)

Welch saubere Frau übernimmt einen gepflegt. Haushalt eines älteren Herrn, der verköstigt wird. Gute Bezahlung hierfür; auch könnte ein schönes Zimmer und Küche abgegeben werden. Angeb. unter Nr. 518 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ehrliche, saubere Frau zur Besorgung des Lebensmitteleinkaufs für gehbehinderte Frau gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote unter Nr. 502 N an „Das Neue Baden“, Lahr.

Köchin, evtl. Koch und Mädchen für Küche nach Lörrach ges. Zuschriften unter Nr. 04 an „Das Neue Baden“, Geschäftsstelle Lörrach.

Für Geschäftshaushalt selbständiges **Mädchen** oder Frau für sofort gesucht. Lauber, Freiburg i. Br., Jensenstr. 17. (511)

Tüchtige Groß- und Kleinstückmacher auf sofort gesucht Erwin Kost, Schneidermeister, Lahr (Schw.) (524)

Frauen u. Mädchen als Nähhilfen (auch Halbtags) sucht Erwin Kost, Schneidermeister, Lahr (Schw.) (525)

HEIRATEN

Heiraten — Einheiraten besorgt reell und diskret seit Jahren Vermittlungsdienst Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (•498)

Harmonie. Das Großinstitut für Eheanbahnung Margarete Selig gegr. 1937. In S. u. SW. Deutschland 25 Filialen, u. a. in Lahr-Kippenheim, Bachgasse 179, Freiburg, Rich.-Wagner-Straße 18, Konstanz, Untere Laube 22, ferner in Rastatt, Karlsruhe, Lauda, Heidelberg, Worms, Kirn (Nahe), Saarbrücken, Trier, Manderscheid (E.), Neustadt a. H., Darmstadt, Frankfurt a. M., Stuttgart. (• 279)

Wollen Sie heiraten? Sicheren Erfolg bringt Ihnen meine diskrete Hilfe. Verlangen Sie unverbindl. Auskunft. Institut W. Breisch, (17a) Bödigheim, Kreis Buchen (Bad). (• 415)

Eheanbahnung Maria Speth, **Dem Einsamen hilft** Eheanbahnung Maria Speth, Karlsruhe, Bismarckstraße 55. (•549)

Beste Verbindungen durch seit 14 Jahren erfolgreiche, diskrete Eheanbahnung. Frau Horstmann, Bremen, Kohlhökerstraße 7, Tel. 24 794. 40 eig. Filialen, 4000 Vormerkung. (•51)

BRIEFMARKEN

Briefmarken, Heute können Sie die **Zonenmarken** noch billig erwerben. Ich biete an: 100 verschiedene Zonenmarken aus der russ., franz., brit. u. amerik. Zone, alles postfrisch mit kompletten Sätzen RM. 85.—, 50 versch. Zonenmarken wie oben, RM. 35.—, 30 versch. 12.75, 20 versch. Zonenmarken wie oben RM. 6.75. Willy Focke, Briefmarken, Karlsruhe, Kaiserallee 41. (•477)

GESCHÄFTLICHES

Pforzheimer Schmuckwaren
jetzt wieder lieferbar in Silber und versilbert, in allen Artikeln wie: Ringe mit Stein, Herren- u. Damensiegelringe, Armbänder, Halsketten, Ohrringe, Broschen, Kreuzchen, mit Kettchen usw.
Anlieferung von Altsilber erforderlich. (• 355)
Heinrich Katz,
Schmuckwaren-Versand,
(14 c) Leonberg-Eltingen,
Poststraße 16.

Eine gute Kapitalanlage!
Als Mitglied sind Sie Teilhaber unseres soliden Vermögens — Hypotheken, Wertpapiere, ausgedehnter Grundbesitz! — Legen Sie daher freie Gelder bei unserer seit 1830 auf genossenschaftlicher Grundlage arbeitenden Alten Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit an! Verlangen Sie unter Angabe von Alter und Beruf genaues Angebot (Prosp. 47).
Alte Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, (20) **Bad Gandersheim,** Schließfach 8, Ortsvertretungen in Stadt und Land.

Schmuckwaren, Kleinlederwaren, Geschenkartikel durch Versand direkt an Private. Fordern Sie meine Preisliste unter Beifügung von Rückporto. Joachim Dautz, (14 a) Ludwigsburg 43. Postfach Nr. 163. ((•504)

2 Schlager für Bastler: Selbstbauanleitung für verschiedene Kleinmöbel (DRGM.) RM. 5.— und Anleitung für Herstellung von verschiedenem Laufspielzeug (gesetzl. geschützt), klare Zeichnungen mit Text, RM. 3.—, Vorkasse oder Nachnahme. Beide Anleitungen zusammen nur RM. 6.— Erfindungen eines staatl. gepr. Bau-Ing. für jed. praktischen Menschen. **Büro F. W. Bergen, Dingolfing (Isar),** Postfach 13. (519)

„Fenstral“ reinigt Fenster schnell strahlend hellt Sie erhalten „Fenstral“ in Lebensmittelgeschäften und Drogerien. Bitte bringen Sie zum Einkauf eine Flasche mit. (•514)

Schwarzwäld. Silbertannenzweige kurz geschnitten für Binderei, sowie Fichtenzapfen, Farnwedel liefert bei Zusendung von Verpackung (Säcke) Josef Schottmüller, (17 b) Triberg (Schw.). Bergstraße 48/0. (516)

Frey-Radio, das Fachgeschäft, Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 49, beim Bahnhof, repariert kurzfristig Rundfunkgeräte und Zubehör aller Fabrikate, Antennenneubau, Ankauf u. Tausch gebr. Geräte, Röhrenprüfung, Tausch, Regenerierung. Geschäftszeit: werktägl. 8—12 und 14—18 Uhr, Samstag 8—13 Uhr. (•503)

Chemische Fabrik, die Konsum-Artikel, wie Wasch- u. Reinigungsmittel, chem. Baustoffe, Imprägnierungsmittel, Kaltleim u. a. herstellt, sucht Verbindung mit Großabnehmern, die über die erforderlichen Emballagen, Eisenfässer, Eimer, Holzfässer, Deckeldosen, Stülpdeckeldosen, Papiersäcke, Beutel etc. verfügen. Offerten unter S. M. 4123 befördert WEFRA Werbeges., Frankfurt a. M., Stiftstraße 2. (505)

Achtung Damenschneiderinnen! „Lyon-Modenhefte“, u. a. Modenschau sind wieder lieferbar. Geben Sie bitte Ihre Bestellung bald auf. Versand erfolgt nach Eingang der Aufträge der Reihe nach. Preis der Modeschau RM. 2.50 einschließl. Porto (Schnittmuster zu allen Modellen erhältl.) **Lyon-Verkaufstelle** W. Widmann, Karlsruhe, Hirschstraße 18. (510)

Gummistempel: German —.80, Deutsch-Privat 1.10, 17 b —.70; Franz. Zone 1.10; Erledigt 1.—; Einschreiben 1.—, unr viele andere billigst. Liste gratis. Stempel-Mühlberger, (14 b) Calw (Württ.) (513)

Schön gezupfte Kamillen kauft laufend zu besten Preisen die Engel-Apotheke Lahr. (•537)

Zinkgußwasserarmaturen u. Pumpenarmaturen liefert Ernst R. Grüber, Ex- u. Import GmbH., Hamburg 36, Neuerwall 16/18. (•539)

Großhandelsfirma bittet um Angebote in Geschenkartikeln. Nordwest-Großhandel, GmbH., Bremen, Graf-Waldersee-Str. 23. (• 87)

Ihr Haar — Ihr Stolz! Haarausfall u. Schuppen sind Warnungssignale! Handeln Sie, ehe es zu spät ist! Verlangen Sie bei Ihrem Friseur jedesmal nach dem Kopfwaschen eine Einreibung mit dem Biologischen Haartonikum, hergestellt aus besten Schwarzwälder Kräuterauszügen, von der Firma Max Fricker, Fabrikation für kosm. Artikel, (17 b) Wehr i. W. (• 29)

Welche Firmen der franz. Zone sind in der Lage, geg. Holzwaren und Gebrauchsgegenstände nachstehende Artikel zu liefern: Drahtstifte, Holzschrauben, Kunstleder, Pappe, Papier, Bänder, Kordel, Farben, Lacke, Kaltleim usw. Angebote an E. Richert, Fabrikation von Holzwaren, (17 b) Haagen. (• 187)

AN- UND VERKÄUFE

Das Badische Hilfswerk, Kreisstelle Lahr, benötigt dringend für einige ausgebombte Flüchtlingsmütter (• 482))
Kinderwagen.

Suche zu kaufen: **Polster- oder Klubsessel,** Teppiche, altes Oelgemälde, Zinn-Teller-Krüge, Cello u. Gartenschlauch. Köberle, Freiburg i. Br., Kaiser-Josephstraße 245. (•508)

Suche zu kaufen: **Schreibmaschine,** Kardex-Karteikasten, Rechenmaschine, evtl. gebe ab 3 Telefonapparate u. Standart-Vervielfält. Köberle, Freiburg i. Br., Kaiser-Josephstraße 245. (•509)

Eine neue od. neuwertige **Leika-Kamera** zu kaufen oder zu tauschen ges. Angeb. unter Nr. 538 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Gitarre oder Klampfe zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 500 U an „Das Neue Baden“, Lahr.

Wirtschaftsherd, Marke Patent Klenk, Nürnberg, reparaturbedürftig, und eine Fleischhackmaschine geb. Gesucht wird kompl. Fahrrad und Küchenwaage. Angb. unt. Nr. 546 A an „Das Neue Baden“, Lahr.

Moderner Hosenrock mit Oberteil abzugeben. Sterilisierapparat mit 5 Einmachgläsern gesucht. Angeb. unt. Nr. 530 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

Damenschuhe (Gr. 38) dringend gegen gute Vergütung gesucht. Foto — Radio — Elektro Gertrud Huber, Oberkirch in Baden. (515)

Gebr., gutgehende **Nähmaschine** gegen Nützliches abzugeben. Angeb. unt. Nr. 532 L an „Das Neue Baden“, Lahr.

Neuer rosa Unterrock und Umstandsbinde abzugeben. Ges. Roßhaarbesen, Schrupfer und Handbesen. Angeb. unt. Nr. 529 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

8 Ar Fleischklee zu verkaufen. Mutterzieglein zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 501 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Heu und Oehmd zu verkaufen. Milchziege zu kaufen gesucht. Angeb unt. Nr. 528 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Stroh u. Zuckerrüben zu verkaufen. Ferkel, Ziege u. Hasen zu kaufen ges. Lahr, Huberweg 20.

Apfelwein zu verkaufen. Leeres Faß (600 Liter) zu kaufen ges. Langenwinkel, Haus Nr. 43. 547)

600 Liter Apfelwein abzugeben. Evtl. Tausch-Angeb. unter Nr. 551 H „Das Neue Baden“, Lahr.

TIERMARKT

Ferkel abzugeben gegen junge oder trächtige Milchziege. Schweighausen, Haus Nr. 27. (548)

LIEGENSCHAFTEN

Geboten in Schluchsee **Einfamilienhaus,** Größe 64 qm, mit Garten von 1400 qm (schöne Lage). Gesucht wird Haus mit evtl. kleinerem Garten, Waldnähe, in kleinerer Gemeinde bis 300 m Höhe. Ang. unt. Nr. 375 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

Stadthalle-Lichtspiele Offenburg
Unser neues Programm vom 30. Mai bis 5. Juni **„Hab mich lieb“**
mit Marika Rökk, Viktor Staal u. v. a.
Dazu das Sonderprogramm: **„Ein Jahr später“** (541)
Beginn: Freitag, Sonntag und Dienstag 18 und 21 Uhr, Samstag 15 Uhr und 18 Uhr, die übrigen Tage 18 Uhr. Jugendverbot bis 16 Jahre.

Schwarzwald-Lichtspiele
LAHR
Ab Freitag, 30. Mai bis einschl. Donnerstag, 5. Juni
„Der Schuldige bin ich“ (Le Coupable) Deutsche Untertitel
Neue Anfangszeiten: Freitag, 30. Mai 19.00 Uhr, Samstag, 31. Mai 16.30 Uhr und 19.00 Uhr, Sonntag, 1. Juni 14.30, 16.45, 19.00 Uhr, Montag, 2. Juni 19.00 Uhr, Dienstag, 3. Juni 19.00 Uhr, Mittwoch, 4. Juni 19.00 Uhr, Donnerstag, 5. Juni 19.00 und 21.15 Uhr.
Neueste Wochenschau (521)

SCHLOSS-LICHTSPIELE
RASTATT
zeigen vom 30. Mai bis 5. Juni, täglich 21 Uhr, Samstag 18.30 u. 21 Uhr
„Immensee“
Der große Ufa-Farbfilm mit Kristina Söderbaum und Karl Raddatz

RESI RASTATT
Vom 30. Mai bis 5. Juni, täglich 18.45 Uhr, Sonntag 14, 16 u. 18 Uhr. Mittwoch und Donnerstag 21 Uhr: Der schöne Lustfilm
„Der Mustergatte“
mit Heinz Rühmann, Helly Finkenzeller, Leni Marenbach, Hans Söhnker

Gasthaus „zum Pflug“, Mietersheim
Wiedereröffnung
am Sonntag, 1. Juni 1947
(523)
Ernst Herzog und Frau.

Wer sich eine zweckmäßige Geldanlage sucht
kann sich die Mittel für den künftigen
Erwerb eines Bauplatzes, Hauses oder einer Wohnung
schaffen. Für genehmigte Bauten sofortige Finanzierung bei entsprechendem Eigenkapital möglich
GdF Wüstenrot
Größte und älteste Bausparkasse, gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.
LUDWIGSBURG (WÜRTTBG.)
Bezirksvertretung MAX HAHN, Ohlsbach b. Offenburg

Wichtig für die Angehörigen Kriegsgefangener!

Der Verlag „Das Neue Baden“ in Lahr (Schw.) übernimmt den Versand unserer Zeitung an die in französischer, englischer oder amerikanischer Gefangenschaft sich befindlichen ehem. deutschen Wehrmachtsangehörigen. **Senden Sie uns die genaue Anschrift ein, wir erledigen den pünktlichen Versand.**

VERLAG UND REDAKTION
„DAS NEUE BADEN“
Fernsprechanschluß 2365

AUSKUNFTE

Auskunftei und Detektei Adolf Karnau, Stuttgart-Vaihingen, Krügerstr. 42, Telefon 789 076, Zweigstelle Tübingen, Kirchgasse 4, übernimmt Beobachtungen u. Ermittlungen im In- u. Ausland, Spezial- u. Privatauskünfte jeder Art, insbesondere Ehescheidungsangelegenheiten, Alimentationssachen, Leumundsauskünfte, Ermittlungen über private und geschäftliche Vergangenheit, Feststellung anonymer Briefschreiber, Entlarvung von Heiratsschwindlern. (• 37)

Unseren Inserenten zur Beachtung!

Alle Anzeigenaufträge müssen die bescheinigte Kennkartennummer des Anzeigenaufgebers tragen. Die Bescheinigung kann entweder durch Amtsstempel des Bürgermeisters oder durch Unterschrift eines unserer Agenturinhaber erfolgen. Aufträge ohne die erforderliche Bescheinigung müssen wir wieder an den Absender zurückreichen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg